



# Bürgermeister Mitteilung

Dezember 2016

Erscheinungsort  
6710 Nenzing  
Zugestellt durch Post.at  
Amtliche Mitteilung

Nenzing  
Beschling  
Mittelberg  
Gurtis  
Latz



Seite 16

Die Marktgemeinde Nenzing konnte bei der diesjährigen e5-Zertifizierung den Stand von vier „e“ halten.



Seite 24/25

26 Vereine präsentierten sich bei der ersten lokalen Vereinsmesse „güxla“ mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm.



nenzing  
MARKTGEMEINDE

Herausgeber:  
Marktgemeinde Nenzing

Für den Inhalt verantwortlich:  
Bürgermeister Florian Kasseroler  
6710 Nenzing

Fotos:  
Marktgemeinde Nenzing  
Titelbild: Julia Gebhardt / pixeliod.de

Satz- und Bildbearbeitung:  
Grafik-Design Frei, Götzis

Druck und Fertigung:  
Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn

## Liebe Nenzingerinnen und Nenzinger,

das größte und das finanziell aufwändigste Bauprojekt, das in unserer Bergparzelle Gurtis jemals umgesetzt wurde, ist derzeit voll im Gange. Die Bauphase wird noch bis ins Jahr 2018 andauern. Mit dem Bau von Kanal- und Wasserleitungen sind auch zahlreiche damit verbundene Projekte wie Straßenverbreiterungen Hochwasserschutzprojekte, Brückenbau, Breitbandausbau sowie die Errichtung von Gehsteigen und neuen Lichtpunkten verbunden. Bedingt durch die Bauarbeiten kommt es dabei immer wieder zu verschiedensten unvermeidlichen Belastungen. Ich bedanke mich bei der Gurtiser Bevölkerung für ihr Verständnis und darf ihnen zusichern, dass sowohl seitens der Gemeinde als auch der Planungsbüros und der Bauunternehmen alles getan wird, um diese Belastungen möglichst gering zu halten.

Auch das Projekt „l`dr Sidlig“ befindet sich derzeit in einer sehr intensiven Phase. Dabei geht es darum, auf der Basis von Ergebnissen und Empfehlungen des umfangrei-

chen Bürgerbeteiligungsprozesses und der geleisteten Vorarbeiten gute Umsetzungspartner zu finden. Neben architektonischen und raumplanerischen Aspekten stehen dabei auch wichtige Fragen im Mittelpunkt der Überlegungen: Wie soll sich das Zusammenleben und die Einbindung in die bestehende Siedlungsstruktur gestalten? Welche Wohnformen fehlen derzeit am regionalen Wohnungsmarkt? Wie lassen sich innovative Energieversorgungssysteme an diesem Standort umsetzen?

Aufgrund der guten Projektvorbereitung und der Tatsache, dass ein großer Teil der Wohnbauträger des Landes ihr Interesse bekundet haben, bin ich überzeugt, dass wir hier kompetente Partner und eine gute Lösung im Sinne der Gemeindeentwicklung finden werden.

Die erstmals in Nenzing durchgeführte Vereinsmesse „güxla“ war ein voller Erfolg und bot den Vereinen einen tollen Rahmen, um ihre Arbeit und ihre Leistungen zu präsentieren. Dabei bewährte sich die Zusammenarbeit mit der Ju-



gendKulturArbeit Walgau (JKAW) einmal mehr. Ich bedanke mich herzlich bei GR Kornelia Spiß, dem gesamten Organisationsteam und den teilnehmenden Vereinen. Aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen aus den Vereinen und der Bevölkerung finden derzeit Gespräche über eine eventuelle Wiederholung dieser gelungenen Veranstaltung statt.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und ruhiges Weihnachtsfest sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Ihr Bürgermeister  
Florian Kasseroler

Gemeinde

## Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

### Kanal- und Wasserleitungsbau in Gurtis

Die Bauunternehmen setzen alles daran, die Baustelle in Gurtis winterdicht zu machen. Das beste Zeichen dafür, dass das auch klappt, ist das Auffahren eines Asphaltfertigers. Im November konnten der Höfleweg, das Rued und der

erste Abschnitt des Muggabill asphaltiert werden.

Durch die nasse Witterung zu Beginn der Arbeiten konnte der Zeitplan für heuer nicht ganz eingehalten werden. Zurzeit werden noch

Gespräche geführt, mit welchen Maßnahmen, z. B. durch den Einsatz einer zusätzlichen Baupartie, die Zeit wieder eingeholt werden könnte.



Die Baustraße der Wildbach- und Lawinerverbauung ist 30% steil. Sie dient dem Abtransport der Wasserbausteine.



„Im Loch“ und „Muggabill“ entwässern Richtung Rued. Das Gelände ist steil, der Bagger hängt am Seil.



Kanalrohre und Ummantelungskies werden zur Baustelle transportiert.



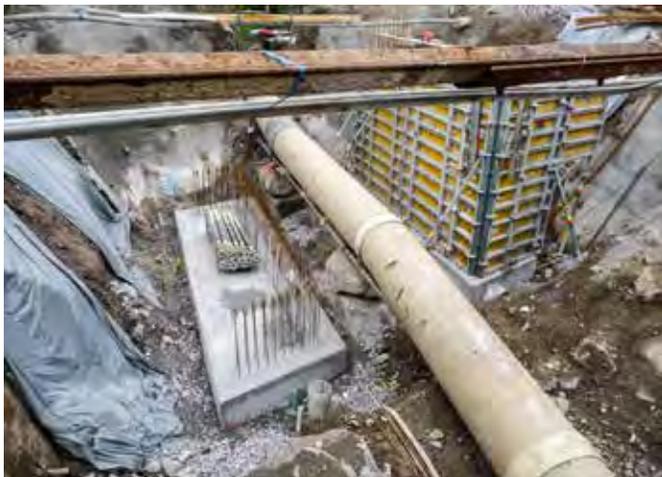
Kanalarbeiten am Höfleweg



Der Höfleweg wurde auf 3,6 m verbreitert. Dies entspricht der Mindestbreite für die Begegnung von Fußgängern und Pkw's.



Alle Leitungen sind verlegt, der Höfleweg wird asphaltiert.



Das Widerlager der neuen Rofelbach-Brücke. Im Rohr fließt der Bach.



Am 10. November schaute der Winter kurz auf der Baustelle vorbei.

Gemeinde

## Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau



Vor dem letzten Betonierabschnitt wird die Ar-  
mierung der beiden Schleppplatten erstellt.



Auch der Ruedweg konnte wieder asphaltiert  
werden.



Kanalarbeiten „Im Loch“.



Die in Deutschland vorgefertigten Kanalschächte  
werden angeliefert.



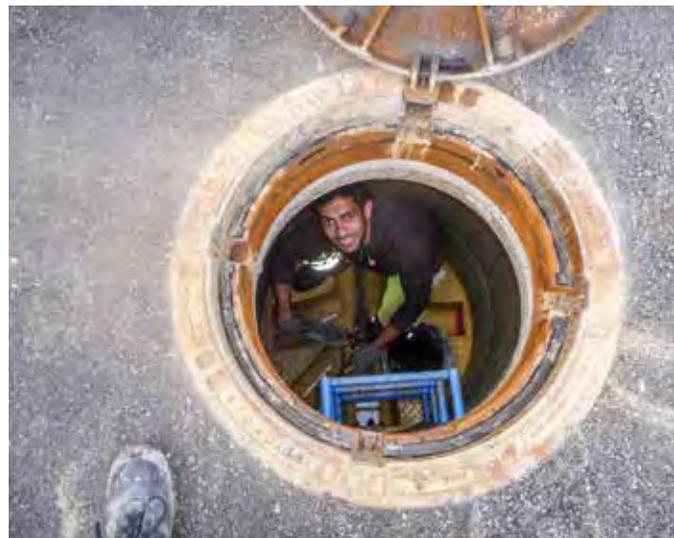
Im Muggabill wird der zukünftige Straßenverlauf  
sichtbar.



Die Fugen werden satt mit Mörtel geschlossen.



Die Asphaltsschicht wird aufgetragen.



Asphaltreste müssen aus dem Kanalschacht geholt werden.

Gemeinde

## Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

### Geologische Detailuntersuchungen in Motten

Südlich von Motten steigt das Gelände Richtung Halden teils sanft, teils steil, an. In diesem Hang sind bei längeren Starkregen immer wieder Rutschungen ausgebrochen. Da der Siedlungsrand bis an den Hangfuß reicht, ist es wichtig, die gefährlichen Bereiche möglichst genau zu kennen. Deshalb

führt die Wildbach- und Lawinerverbauung im Auftrag der Gemeinde eine geologische Detailuntersuchung durch. Dies geschieht mit sogenannten Schürfschlitzten, die ca. drei Meter tief gegraben werden. Mit dem geologischen Gutachten wurde das Büro SKAVA Consulting ZT-GmbH aus Innsbruck

betrachtet. Es wurden rund 30 solcher Schürfschlitzte angelegt.

Die Ergebnisse sollen zielgerichtete Schutzmaßnahmen ermöglichen. Weiters kann mit den gewonnenen Daten der Gefahrenzonenplan überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.



Ein geländegängiger Bagger gräbt die ca. drei Meter tiefen Schürfschlitzte.



Kein Kies und Schotter, nur Schluff und Lehm.



Im flachen Gelände werden Rammsondierungen gemacht. Der Flurschaden ist geringer.

### Recyclinghof

Unser Recyclinghof ging Mitte 2011 in Betrieb. Die Sammelzahlen für die inzwischen vier vollen Betriebsjahre liegen vor. In dieser Zeit wurden rund 2.900 Tonnen an verschiedensten Abfallfraktionen

gesammelt. Bezogen auf das Gewicht nimmt die Entsorgung des Grünschnitts mit 2.134 Tonnen unangefochten den ersten Platz ein. Die sogenannten Problemstoffe wie Batterien, Lacke, etc. belegen

mit rund 38 Tonnen gewichtsmäßig den letzten Platz. Diese Stoffe sind im Bezug auf die Umwelt sicher das „wertvollste“ Sammelgut.



Die Firma Branner belädt den Grünschnitt-Container.



Elektro-Kleingeräte werden zum Abtransport geladen.



Diese Sammlung scheint in der Statistik nicht auf – Fahrräder für Afrika.

### Abfallstatistik 2012 bis 2015

	Jahresmengen in Tonnen					Summe	
	2012	2013	2014	2015			
Grünschnitt	544,00	548,20	523,00	519,30	2 134,50	73,08 %	
Restmüll	69,10	68,11	65,40	68,40	271,01	9,28 %	
Holz behandelt	36,20	42,90	37,60	43,70	160,40	5,49 %	
Bauschutt	36,20	37,10	38,60	39,70	151,60	5,19 %	
Schrott	17,10	36,20	26,60	40,40	120,30	4,12 %	
Elektroaltgeräte	12,00	9,00	13,50	10,00	44,50	1,52 %	
Problemstoffe	10,30	12,40	8,40	7,30	38,40	1,32 %	
					2 920,71	100,00 %	

## Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Nicht vergessen,  
unser Recyclinghof schenkt ihren  
Elektro-Altgeräten ein zweites Leben!

### Gebrauchsfähige Elektrogeräte

*Wir übernehmen Elektro- und Elektronik-Geräte,  
die noch funktionieren!*



#### Großgeräte

Waschmaschinen  
Geschirrspüler  
E-Herde  
Microwellen-Herde  
etc.

#### Elektro-Werkzeuge und Gartengeräte

Rasenmäher (elektrisch)  
Bohrmaschine  
Schleifmaschine  
etc.

#### Elektronikgeräte

Radio, Stereoanlage  
CD-Player  
Flachbildschirme  
etc.

#### Haushalts- und Küchengeräte

Mixer  
Kochplatten  
Waagen  
etc.

#### WICHTIG

- Nur funktionstüchtige Geräte
- Nur komplette Geräte samt allem Zubehör
- Nur äußerlich unbeschädigte Geräte

*Die Geräte werden von der Caritas Vorarlberg geprüft und in den  
**carla**-Einkaufsparks (Altach und Lustenau) wieder verkauft.  
Mit den Verkaufserlösen werden die Aufbereitungskosten abgedeckt.*



#### Was wir nicht nehmen können

Kühlgeräte – Kühl- oder Gefrierschrank  
Röhrenbildschirme  
Akku-betriebene Geräte  
Geräte ohne Zubehör  
Beschädigte Geräte  
Computer und Zubehör

*Diese Geräte können beim Altstoffsammelzentrum Lustenau Häusle, Königswiesen, im Zuge  
der Elektroaltgerätesammlung gratis zur Wiederverwertung abgegeben werden.*

Gemeinde

## Große Gemeinde, viele Parzellen, viel Geld für Infrastruktur



Bildquellen: VOGIS – Geodaten des Landes Vorarlberg

Mit 110,3 km<sup>2</sup> ist Nenzing die viertgrößte Gemeinde Vorarlbergs. Beinahe die Hälfte der Fläche ist bewaldet. Nach der Bevölkerungszahl ist Nenzing mit 6.186 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 1.1.2016)<sup>1</sup> immerhin die siebzehntgrößte. Dennoch unterscheidet ein wesentliches Merkmal Nenzing von vielen anderen Vorarlberger Gemeinden: Die hohe Anzahl an unterschiedlichen Ortsteilen, die immer noch ihre eigene Identität besitzen. Auf Wikipedia sind deren zehn aufgezählt: Dorf, Beschling, Latz, Gurtis, Roßnis, Halden, Rungettsch, Motten, Mariex und Heimat. Was hat das aber nun mit dem demographischen Wandel oder der Bevölkerungsentwicklung zu tun? Grundsätzlich lässt sich zwischen sozialer und technischer Infrastruktur unterscheiden. Unter der sozialen Infrastruktur werden alle Bereiche der Daseinsvorsorge subsummiert. Aufgrund der großen Fläche und der vielen Ortsteile gibt es in Nenzing fünf Kindergärten, vier Volksschulen, eine Mittelschule, drei Feuerwehren, drei Musikkapellen und mehr als 80 andere Vereine<sup>2</sup>. In einer Gemeinde gleicher Größe, die aber mit nur einem zentralen Ortsteil auskommt, wären diese Zahlen sicher niedriger.

Damit verknüpft ist auch, dass beispielsweise die Kosten für die Kinder- und Kleinkindbetreuung immer mehr steigen – trotz abnehmender Kinderzahlen. Dies hängt primär mit dem notwendigen Ausbau solcher Einrichtungen in Nenzing zusammen, aber auch mit der immer besser werdenden Ausbildung der Pädagoginnen und Pädagogen. Doch nicht nur die Kosten für die Kinderbetreuung steigen zunehmend, auch die zunehmende Alterung der Bevölkerung wird allen öffentlichen Ebenen, vom Bund über die Länder bis hin zu den Gemeinden, noch mehr an Geld kosten. Im Vergleich zu den Schulen und Kindergärten, die immer möglichst „Wohnstandortnah“ gebaut werden, herrscht im Bereich der Altenpflege noch ein gewisser Zentralismus vor. Sollten sich bis zum Jahr 2050 aber die Zahl der Hochbetagten (über 85 Jahre) vervierfachen, werden aber auch hier neue Konzepte benötigt. Viele Gemeinden in den ländlich-peripheren Regionen Deutschlands, die schon jetzt überdurchschnittlich von Abwanderung und Überalterung betroffen sind, setzen hier auf die flexible Umgestaltung von Gebäuden. Was jetzt ein neugebauter Kindergarten ist, kann in Zukunft

in ein Altenpflegeheim umgebaut werden.

Neben der sozialen Infrastruktur hängt aber auch die technische Infrastruktur mit der Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur einer Gemeinde direkt zusammen. Darunter fallen etwa Gemeindestraßen, das Kanalsystem und auch der Winterdienst. Nenzing kann hier als besonders schönes Beispiel herangezogen werden. Die Ortsteile liegen nicht nur relativ weit auseinander, was alleine schon hohe Kosten verursacht. Aufgrund der Höhendifferenz zwischen den Ortsteilen steigen die Kosten nochmals an. Die Bevölkerungsstruktur hängt nun insofern damit zusammen, dass in dünner besiedelten Ortsteilen die Pro-Kopf-Kosten für den Erhalt der Infrastruktur um einiges höher sind als in dicht besiedelten Bereichen. Auch hier kommt die Alterung, sowohl der Bevölkerung als auch des Baubestandes zu tragen. Wenn wir in Zukunft nun auch mehr Ein- und Zweipersonen-Haushalte in größeren Einfamilienhäusern vorfinden, wirkt sich dies direkt auf die Pro-Kopf-Kosten aus, da ja weniger Bewohnerinnen und Bewohner dort leben, die die Infrastruktur nutzen. Bei sinkenden Einwohnerzahlen würde auch die Anzahl der GebührenzahlerInnen sinken und sich damit nochmals im Gemeindebudget niederschlagen.

Dahingehend befindet sich Nenzing in der guten Situation, aufgrund zahlreicher Betriebe eine Einpendlergemeinde zu sein. Dadurch werden Kommunalsteuereinnahmen lukriert, die die Gemeinde in Infrastrukturen investiert, die in Zukunft immer wichtigere Standortfaktoren, auch für Betriebe, sein werden.

1 Datenquelle: Statistik Austria  
2 Quelle: Zukunftsorte-Reportagen: Das Buch vom Land, S.44

## Kinder – Jugendliche – Junge Erwachsene – Altersgruppen mit abnehmender Bedeutung?

Wenn von demographischem Wandel die Rede ist, wird häufig nur von Überalterung gesprochen. Damit in direktem Zusammenhang steht aber auch die Unterjüngung der Bevölkerung. Dies bedeutet, dass der Anteil der jüngeren Bevölkerungsgruppen an der Gesamtbevölkerung immer weiter abnimmt. Dies soll auch die folgende Graphik verdeutlichen<sup>1</sup>.

Im Jahr 1985 machten die Altersgruppen der 0-14-Jährigen noch etwa 22 % der Gesamtbevölkerung aus. Der Anteil der 15-29-Jährigen lag bei 26,7 %. Insgesamt war zu diesem Zeitpunkt also fast die Hälfte der Vorarlberger Bevölkerung jünger als 30 Jahre<sup>2</sup>. Im Jahr 2015 lag dieser Anteil bei gerade noch knapp 35 %. Ganz wesentlich für diese Entwicklung sind die Prozesse der abnehmenden Geburtenzahlen seit den 1970er Jahren und die steigende Lebenserwartung. Die Alterung steht also in direktem statistischen Zusammenhang zur Unterjüngung. Auch hier spielt die Baby-Boom-Generation eine ganz wesentliche Rolle. Denn die starken Geburtsjahrgänge der 60er-Jahre waren im Jahr 1985 zwischen 15 und 25 Jahre alt. Heute sind diese Geburtsjahrgänge etwa 45 bis 55 Jahre alt.

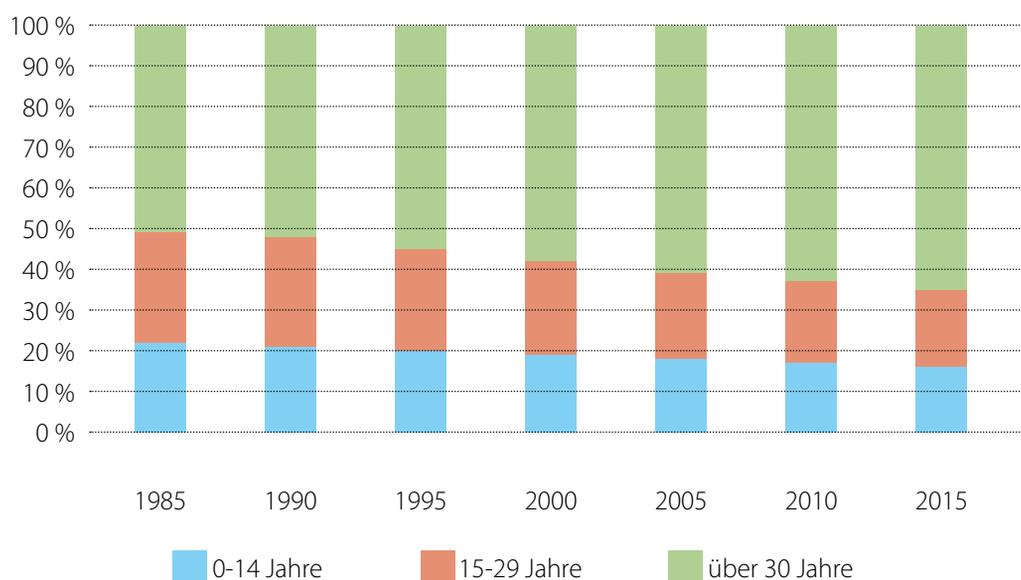
Mit dieser Verschiebung der Altersklassen geht allerdings auch eine Verschiebung im politischen Alltag einher. Beispielsweise wird in der Diskussion immer nur über die Sicherung der Pensionen und über ein lebenswertes Altern diskutiert. Gleichzeitig kommt sehr selten zur Sprache, dass die Kosten dafür die jüngeren Generationen übernehmen, die aber zahlenmäßig abnehmen oder zumindest stagnieren. Insbesondere die heute 0-29-Jährigen können sich ihrer eigenen Zukunft kaum sicher sein.

Gleichzeitig wird auf regionaler und kommunaler Ebene häufig und intensiv darüber diskutiert, wie man denn die gerne gesehenen jungen Familien „bekommt“. Die Anforderungen an die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind also sehr

hoch. Das Pensionssystem muss finanziert werden und gleichzeitig sind sie die Hoffnungsträger in der Gemeinde und der Region. Inzwischen sind die Menschen in der Alltagsmobilität und in der Wohnstandortwahl äußerst flexibel. Nicht alle verbleiben in ihrer Heimatgemeinde oder Region, viele kommen vom Studium in Wien gar nicht mehr zurück. Viele neue

mehr die Region, wie auch immer diese zusammengestellt sein mag, versuchen relevante Nahversorgungseinrichtungen bereitzustellen. Oder soll jede Gemeinde eine eigene Bar, eine eigene Kleinkindbetreuung, ein eigenes Kurzfilmfestival auf die Beine stellen? Aufgrund der immer bunter werdenden Lebensstile gefällt auch nicht allen Jugendlichen jede Bar und jedes

Anteil Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 1985 - 2015



kommen hinzu, wenngleich nur kurzfristig und gelebt wird sowieso hauptsächlich regional. Diese komplexe Lebenswelt verdeutlicht also, dass es gerade für Jugendliche und junge Erwachsene extrem wichtig ist eine regional gute Nahversorgung vorzufinden.

Was allerdings heißt Nahversorgung für diese Altersgruppen? Im Zuge der Gemeindegemeinschaften in der Steiermark wurde ein Katalog von Nahversorgungseinrichtungen erstellt, die eine Gemeinde haben sollte. Darin war zu finden: Post, Gasthaus, Lebensmittelgeschäft, Arzt etc. Sind diese Einrichtungen aber wirklich die relevanten für die 15-29-Jährigen? Ist die Gemeindeebene aufgrund der sehr hohen Mobilität überhaupt die richtige? Sollte nicht viel-

Kurzfilmfestival und nicht für jede junge Familie ist die Kleinkindbetreuung in der Wohngemeinde die praktischste. Nenzing und der gesamte Walgau haben aufgrund der Lage zwischen zwei Städten, mit attraktiven Naherholungsgebieten und einer guten Verkehrserschließung eine sehr gute Ausgangsposition um, diese komplexen Anforderungen dennoch sehr gut regional zu lösen.

1 Datenquelle: Statistik Austria  
 2 Jahre 1985-2000 sind keine Daten auf Gemeindeebene vorhanden. Es ist aber anzunehmen, dass der Nenzinger Wert nicht klar vom Vorarlberger Durchschnitt abweicht.

Gemeinde

## „Schaffa, schaffa, Hüsle bauer“

Seit den 1950er Jahren hat sich viel getan. Nenzing wuchs von knapp 3.000 auf mehr als 6.000 Einwohnerinnen und Einwohner an<sup>1</sup>. Dazwischen liegen Wirtschaftswunder, Gastarbeiterzuwanderung, Baby-Boom und vor allem auch die bau-

Jahren sowie aus dem Jahr 2012 wird dies mehr als nur verdeutlicht. Die sich nun stellende Frage lautet: Wie hängen demographische Entwicklungen mit dieser baulichen Entwicklung zusammen? Zuerst sollte bedacht werden, dass rund 91 % aller Wohngebäude in Nenzing aus Wohngebäuden mit einer oder zwei Wohneinheiten bestehen. All diese Gebäude entstammen aus unterschiedlichen Bauperioden und entsprechen damit anderen gesellschaftlichen Notwendigkeiten und Vorstellungen. Ein Beispiel: Während des Baby-Booms lag die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei etwa drei Kindern. Der hohe Anteil der heute 40-55-Jährigen an der Gesamtbevölkerung verdeutlicht dies. Die Baby-Boom-Generation erreicht etwa Anfang bis Mitte der 1990er Jahre das Alter, in dem der Wohnungserwerb oder der Hausbau relevant wurde, und verließ daher größtenteils das Elternhaus. Das gleiche Phänomen ist aktuell bei den 18-25-jährigen erkennbar, also der Kindergeneration der Baby-Boomer. Das bedeutet gleichzeitig, dass zwar immer mehr Einfamilienhäuser gebaut werden, gleichzeitig aber auch weniger Einfamilienhäuser von Familien mit Kindern bewohnt werden.

58 % aller 2.378 Haushalte in Nenzing bestehen aus einer oder zwei Personen. Die Hälfte aller 1.736 Familien (Stand 2011) entspricht nicht mehr der Paar-Kind-Familie sondern teilt sich zwischen Alleinerzieherinnen und Alleinerziehern (14 %) sowie kinderlosen Paaren (36 %) auf. Kinderlose Paare können auch solche sein, deren Kinder bereits ausgezogen sind. Sie spiegeln also die vorher beschriebene Thematik wider und werfen weitere Fragen auf: Ab wann ist das Einfamilienhaus zu groß und der Erhalt zu mühsam? Wäre ein Verkauf oder eine Adaptierung, beispielsweise in zwei kleinere Wohnungen, möglich und sinnvoll?

Gleichzeitig gilt es aber zu bedenken, dass in den 9 % des Wohngebäudebestandes mit drei oder mehr Wohnungen rund 30 % aller

Wohnungen (inkl. Einfamilienhäuser) situiert sind. Das bedeutet eine hohe Wohnungs- und Bevölkerungskonzentration auf verhältnismäßig geringem Raum. Im Ortszentrum ist dies durchaus wünschenswert, da dies ein wesentlicher Faktor für einen lebendigen Ortskern ist. Lagen in der Nähe des Ortszentrums werden nicht nur stark nachgefragt, sondern auch die Ansprüche an diese Bereiche wachsen. Ein Ortszentrum soll sozial und funktionell durchmischte sein, soll Wohnraum für Seniorinnen und Senioren bieten, da sich diese dort leichter länger selbstständig versorgen können, soll guten und günstigen Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen bereitstellen, soll belebt, bunt und attraktiv sein. Aber lassen sich all diese raumordnerischen Zielsetzungen und auch die persönlichen Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner so einfach und konfliktlos erfüllen, wie es in vielen Leitbildern festgehalten wird?

Demgegenüber steht der Siedlungsrand. Gerade in Nenzing lassen sich hier unterschiedliche Szenarien erkennen. So etwa „D'Sidlig“ unter der Bahn, die aufgrund des Baualters und der Siedlungsstruktur vor besonderen Herausforderungen steht. Wichtig und richtig ist die bedachte Weiterentwicklung eines solchen Lebensraumes. Dabei geht es einerseits um eine sinnvolle Zukunft für den Altbaubestand, andererseits aber auch um die Förderung nachbarschaftlicher Beziehungen. Dabei spielt insbesondere die Inklusion neu Zugezogener eine wichtige Rolle. Und hier kann nun zum oben beschriebenen Szenario zurückgekehrt werden. Der in der „Sidlig“ bereits durchgeführte Prozess und das daraus entstandene Konzept können Vorbild für andere Siedlungsbereiche sein, die in näherer und fernerer Zukunft von Alterung sowohl der Bevölkerung als auch des Baubestandes betroffen sind.



Bildquellen: VOGIS – Geodaten des Landes Vorarlberg

liche Verwirklichung des Vorarlberger Sprichwortes „Schaffa, schaffa, Hüsle bauer“. Anhand der Luftbilder von Nenzing-Dorf aus den 1950er

1 Alle Bevölkerungs-, Haushalts-, und Gebäudedaten: Statistik Austria

Gemeinde

## Biotopinventar Nenzing

**Großraumbiotop Hinteres Samina- und Hinteres Galinatal (Biotop 11645) 579,6 ha**

### Beschreibung:

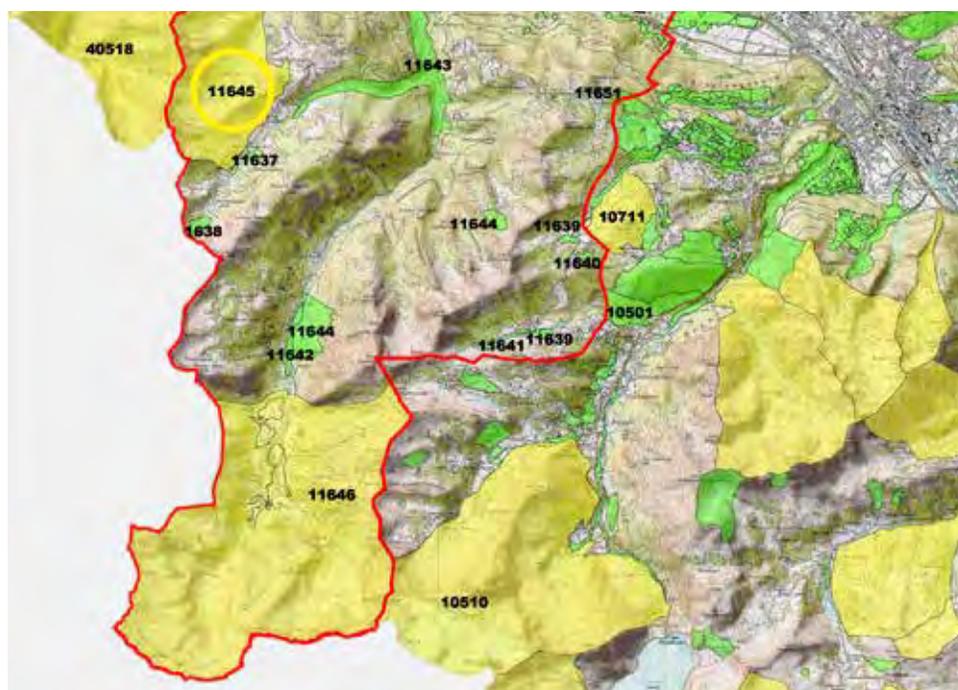
Ausgedehntes, ausgesprochen vielfältiges Großraumbiotop, das abgesehen von den Vegetationstypen der Karbonatserie von der montanen bis in die alpine Stufe auch einige seltene und höchst schutzwürdige Pflanzengesellschaften beherbergt. An erster Stelle seien die ausgedehnten Spirkenwälder des Gebiets genannt, die in den letzten Jahren teilweise zu Natura 2000-Gebieten erklärt wurden und seither besonderen Schutz genießen. Weitere Besonderheiten sind etwa seltene Felsfluren mit der Kurzährigen Segge (*Carex brachystachys*) und dem Kies-Steinbrech (*Saxifraga mutata*). Als weitgehend ursprünglicher und abgeschiedener Großlebensraum kommt dem Gebiet auch als Ruhezone für die typische Tierwelt der Bergwälder und des Hochgebirges große Bedeutung zu. Das Großraumbiotop umfasst das hintere Samina- und Galinatal, wobei die Nordgrenze ungefähr der Linie Drei Schwestern – Stiegtobel – Lecktobel – Spitztäli – Sattelalpe entspricht, die West- und Südgrenze wird von der Staatsgrenze gebildet. Im Osten verläuft die Grenze von der Mündung des Sattelbachs in die Galina über den "Zipfelwald" zur Lohnspitze und ab hier über die Innergamp bis zum Wurmtälkopf im Süden. Die Natura 2000-Gebiete "Spirkenwälder Saminatal" und "Spirkenwälder Innergamp" sind Teil des Großraumbiotops. Wichtigstes Gestein im Gebiet ist der Hauptdolomit, der im Saminatobel zwischen dem Vorgoppatobel und Falleck bis an den Talboden herunterreicht und bis in die Gipfelregion (höchste Erhebung; 2198 m, Galinakopf) durch schroffe Steilwände, Zacken und Türme sowie ausgedehnte Schutthalden in Erscheinung tritt. Ein verschwindend kleiner Teil südlich des Lecktobels wird von Flyschgesteinen sowie einer Abfolge von Gesteinen der unteren Trias (Kalke, Dolomite, Mergel) und der mittleren Trias (Ra-

ibler Schichten) gebildet, letztere treten dann wieder auf Gamp durch landschaftlich beeindruckende Felspyramiden aus Dolomitreccien (Fina Türme) und Gipsdolinien in Erscheinung. Nur lokal sind pleistozäne Ablagerungen zu finden; hervorzuheben sind aber die besonderen geologisch-hydrologischen Verhältnisse im hinteren Galinatal mit mächtigen Moränenlagen und mehreren Hartwasserquellen, denen vom Volksmund Heilkraft zugeschrieben wird. Die Wald- und Gebirgslandschaft des Hinteren Samina- und Galinatals zeichnet sich durch eine große Ursprünglichkeit und eine weitgehende Abstinenz zivilisatorischer Einflüsse aus. Weite Teile des Gebiets sind nur schwer zugänglich und haben weitgehenden Wildnischarakter bewahrt, die gewaltigen Dolomit-Schuttströme sind nur ein Hinweis auf die dynamischen Prozesse, welche die Landschaft prägen. Bis auf den Güterweg entlang der Samina ist das Gebiet praktisch unerschlossen, "traditionelle" Alpwege, Wanderrouten und Jagdsteige stellen keine Beeinträchtigung dar. Die menschliche Nutzung des Gebiets hat im Laufe des letzten Jahrhunderts sukzessive nachgelassen, eine forstliche Nutzung spielt gegenwärtig keine größere Rolle, die

Landwirtschaft beschränkt sich im Großraumbiotop selbst auf die drei noch bestehenden Extensivalpen und zwar die Garsellalpe (Frastanz), Sattelalpe und Galinaalpe. Die Bewirtschaftung der Zigerbergalpe wurde bereits vor rund 80 Jahren aufgegeben, der Zigerberg und das angrenzende Wurmtal werden abgesehen von der Jägerschaft kaum mehr begangen. Auch die angrenzenden, außerhalb des Großraumbiotops gelegenen Alpen (Saroja, Gaudenza, Vordergamp, Innergamp, Mattleralpe) werden nur extensiv bewirtschaftet.

Obwohl das Gebiet geologisch ziemlich einheitlich aufgebaut ist, findet sich entsprechend der Höhenstufung, der durch die hohe Reliefenergie bedingten Standortvielfalt und der hohen Landschaftsdynamik eine ausgesprochen reiche Differenzierung der Vegetation. Daneben finden sich eine Reihe von Einzelobjekten, seien es nun die bereits angesprochenen Felspyramiden auf der Innergamp, die schönen alten Exemplare der Eibe (*Taxus baccata*) am Weg von der Samina auf den Zigerberg und bei Falleck, oder die mächtigen Bergahorne und Eschen entlang der Samina, deren Stämme und Astwerk von Lungenflechten- und Moosteppichen überzogen sind.

naturvielfalt  
Vorarlberg  
Landesamt



Gemeinde

## Biotopinventar Nenzing



Die Waldausstattung des Gebiets ist ausgesprochen vielfältig und umfasst praktisch alle entsprechenden Waldtypen der Kalkserie. An erster Stelle sei mit dem Spirkenwald der auffallendste und wohl bedeutendste Waldtyp des Gebiets genannt, welcher speziell im Saminatal eine sehr hohe Variabilität zeigt. Bei den reinen Spirkenwäldern handelt es sich an sonnig-trockenen Lagen um Schneeheide-Spirkenwälder, an Schatthängen dagegen um Alpenrosen-Spirkenwälder. Daneben ist die Spirke (*Pinus uncinata*) aber auch in den hochmontan-subalpinen Tannen-Fichten- und Fichtenwäldern reichlich beigemischt und bildet ausgedehnte Mischbestände. In den wärmegetönten Lagen des Saminatals kann überdies auch noch die Rotföhre (*Pinus sylvestris*) hinzutreten. Zu einer Durchdringung mit den Kniegehölzen der Latsche (*Pinus mugo*) kommt es dagegen nur kleinflächig. Das Erscheinungsbild der Spirkenwälder ist recht vielfältig. Jene der Steilhang- und Felsstandorte (z.B. Bachwänd unterhalb Falleck, Goppaschrofen) sind sehr licht, jene der weniger extremen Standorte dagegen teilweise sehr dicht gebaut (z.B. Zigerberg). Die Spirkenbestände auf der Innergamp sind aufgrund der aus den Wäldern emporragenden

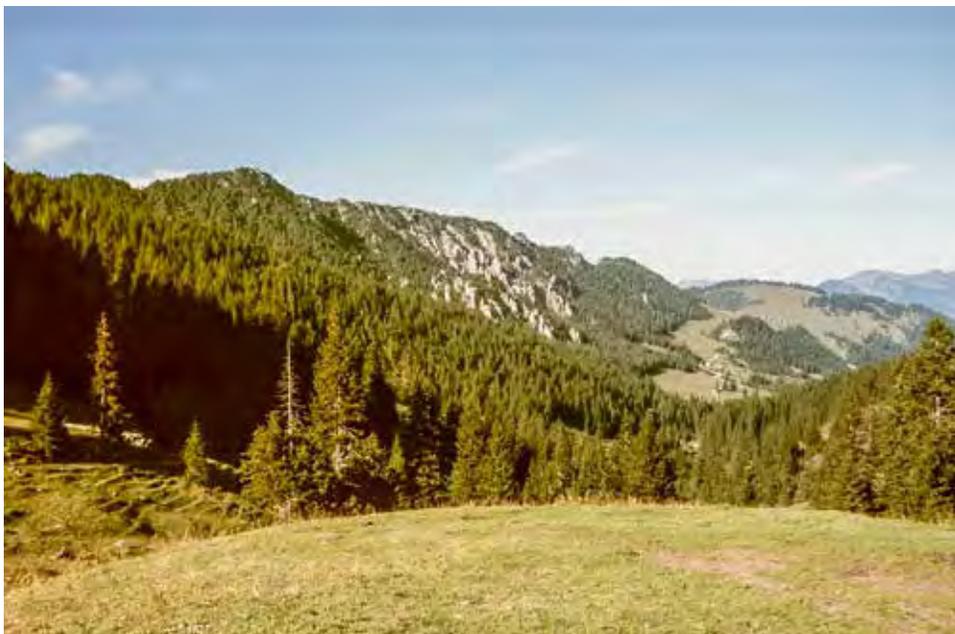
Felstürme und -pyramiden auch landschaftlich höchst reizvoll. Eine detaillierte Beschreibung der Spirkenwälder des Gebiets ist der wissenschaftlichen Dokumentation der Natura 2000-Gebiete von Amann (2005) zu entnehmen.

Kalkbuchenwälder und Buchen-Tannen-Fichtenwälder, sind die beherrschenden Waldgesellschaften der montanen Lagen des Saminatals. Tannen-Fichtenwälder und Fichtenwälder schließen in der hochmontan-subalpinen Stufe an. Die Fichtenwälder weisen speziell im Saminatal einen gewissen Anteil an Lärche (*Larix decidua*) auf. Ein mehr oder weniger reiner Lärchenbestand stockt im Wurmtal (Seeböda). Seine Entstehung geht allerdings auf die menschliche Nutzung zurück, es handelt sich um einen alten Weidewald ("Lärchenwiese"). Oberhalb der (anthropogen stark herabgedrückten) Waldgrenze, an Standorten die für das Waldwachstum nicht geeignet sind (Schutthalden, Felsstandorte, etc.) und brachgefallenen Weideflächen (z.B. Zigerbergalpe) beherrschen ausgedehnte Latschengehölze das Landschaftsbild.

Weitere Waldgesellschaften, die allerdings nur sehr kleinflächig auftreten, sind im Saminatal Schlucht-

waldtypen wie Ahorn-Eschen- und Hirschnungen-Ahornwälder und Orchideen-Föhrenwälder; letztere stocken an den wärmegetönten Fels- und Steilhangstandorten (Falleck, Goppawald). Nur im Galinatal finden sich typische Grauerlen-Hangwälder, die an instabilen Rutschhängen und Murbrüchen stocken (z.B. Filbritterrüfe, Sattelbach). Nicht unterschlagen werden dürfen auch die Grauerlenauen und Lavendelweidengebüsche; es handelt sich aber zumeist um nur sehr schmale Säume entlang der Gebirgsbäche.

Rasen und Grasfluren spielen flächenmäßig nur eine relativ geringe Rolle, sind aber recht vielfältig ausgebildet und umfassen die klassischen Rasengesellschaften der Kalkserie. Von den alpinen Rasengesellschaften sind Polsterseggen-, Blaugras- und Rostseggenrasen zu nennen. Ihr Areal weitete sich infolge der Alpweidenutzung nach unten hin aus, des Weiteren können diese Gesellschaften aber auch entlang von Sonderstandorten (z.B. Lawinenrinnen, steile Geländerunsen, Felsimse etc.) tief in die subalpine und montane Waldstufe hinabsteigen. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die bunten Wildgrasfluren mit Reitgras und Hohem Pfeifengras, welche an den entsprechenden Standorten der Montanstufe gedeihen. Sie beherbergen unter anderem den Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*). Flächenmäßig von großer Bedeutung sind Dolomit-Schutthalden, deren Vegetation großteils den Täschelkrautfluren zugeordnet werden kann. An feucht-schattigen Schluchtstandorten und Unterhanglagen gedeihen Fluren der Schnee-Pestwurz (*Petasites paradoxus*), daneben finden sich kleinflächig auch Bestände der wärme-liebenden Rau grasfluren, so etwa auf den Schuttkegeln am Ausgang des Vorgoppatobels.



Blick auf die Spirkenwälder der Innergamp (Natura 2000 Gebiet).

Sehr vielfältig ausgebildet ist die Felsvegetation. Die feinen Differenzierungen in eine Vielzahl unterschiedlichster Gesellschaften sind durch die Höhenlage und

Gemeinde

## Biotopinventar Nenzing

Standortsvielfalt (sonnenexponiert, beschattet, trocken, überrieselt, etc.) bedingt. Besonders hervorgehoben seien an dieser Stelle nur das Vorkommen von Felsfluren mit der Kurzährigen Segge (*Carex brachystachys*) an feucht-schattigen Felsen nördlich des Vorgoppatobels oder die Kies-Steinbrechfluren (*Saxifraga mutata*). Die Bestände dieser seltenen Pflanzengesellschaft gedeihen auf überrieselten Felsen und mächtigen Kalktuffen im Bereich der Bachwände. Im Zuge des Hochwassers des Jahres 2005 ist ein großer Teil der Tuffbänke durch Erosion verlorengegangen (Hangrutschungen). Moosquellenfluren mit und ohne Kalktuffbildungen sind im hinteren Saminatal übrigens reichlich vorhanden und teilweise sehr schön ausgebildet.

### Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt

Aufgrund seiner Abgeschiedenheit und Natürlichkeit ist das Gebiet ein wichtiger Lebens- und Rückzugsraum für die Tierwelt, wie etwa für die typische Bergwald-Vogelfauna, die durch intensive Forstwirtschaft, Erschließungen und touristische Nutzung bereits vielerorts unter Druck geraten ist. So finden sich beispielsweise Weißrückenspecht (*Dendrocopus leucotos*), Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*), Grauspecht (*Picus canus*), Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*), Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Kolkrabe (*Corvus corax*), Haselhuhn (*Bonasa bonasia*), Birkhuhn (*Tetrao tetrix*) oder Auerhuhn (*Tetrao urogallus*). Bezüglich des Auerwilds ist zu vermerken, dass seit den 1990er Jahren keine Brutnachweise mehr gelungen sind.

Was die Säugetierfauna betrifft sei nur auf die großen Schalenwildbestände verwiesen und zwar vor allem von Rothirsch (*Cervus elaphus*) und Gämse (*Rupicapra rupicapra*). Nicht unterschlagen werden darf auch der Umstand, dass in den letzten Jahren im Rätikon immer wieder Beobachtungen des Luchses (*Lynx lynx*) gemacht wurden. Sollte sich die zu Mitte des 19. Jahrhunderts ausgerottete Raubkatze langfristig wieder ansiedeln (ausgehend von der Schweiz), kommt dem Großraum des Samina- und Galinatal, der Gamp und des Gamperdonatal als Lebensraum eine große Bedeutung zu.

Vorkommen der gefährdeten Arten Weißtanne (*Abies alba*), Rispen-Eisenhut (*Aconitum paniculatum*), Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) und Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*).



## Krankenpflegeverein und Mobiler Hilfsdienst Nenzing

### Anpassung der Stundensätze für Mohi-Mitarbeiterinnen

Der Mobile Hilfsdienst ist ein wichtiges Angebot für Menschen, die Unterstützung im Alltag brauchen, aber auch eine wertvolle Entlastung für deren Angehörige. Über 6.000 Stunden waren die 36 Mohi-Damen im vergangenen Jahr im Einsatz und betreuten 56 Menschen aus dem Ort. Landesweit wird die finanzielle Entlohnung nun vereinheitlicht, auch der Krankenpflegeverein Nenzing passt sich diesen Tarifen an.

Ab 1. Jänner 2017 beträgt der Stundensatz € 12,50, am Wochenende (Samstag und Sonntag) sowie an Feiertagen €18,75 pro Stunde.

### Kontakt :

Mohi Nenzing:  
DGKS Rebekka Lang,  
T: 0664/4218276 oder  
Renate Greußing,  
T: 05525/62215-108

### Infos zum KPV Nenzing:

Pflegeleiterin Claudia Tiefenthaler,  
MBA, T: 0664/1414801  
E-Mail: [kpv-nenzing@aon.at](mailto:kpv-nenzing@aon.at)  
Internet: [www.kpv-nenzing.at](http://www.kpv-nenzing.at)



Gemeinde

## Zukunftsort Marktgemeinde Thalgau



### Thalgau - Räume der Begegnung und Energie:

Die Marktgemeinde Thalgau liegt nahe der Landeshauptstadt Salzburg direkt an der A1. Gesamtfläche 48,2 km<sup>2</sup>  
Einwohner ca. 6.000  
Arbeitsplätze ca. 2.600

Durch die nahe Lage zu Salzburg hat Thalgau immer eine wichtige Rolle in der Geschichte gespielt. Seit Beginn der Jahrtausendwende hat sich Thalgau mit vielen Zukunftsthemen beschäftigt und war Vorreiter so mancher Projekte in Österreich.

Im Vordergrund stand und steht das MITEINANDER. Bei den wesentlichen Projekten in der Gemeinde wurde immer wieder nach Synergien gesucht, die Leute zusammenbringen oder öffentliche Flächen zu teilen.

### Meilensteine der Gemeinde:

#### e5-Gemeinde

Seit dem Jahr 2004 tritt Thalgau für eine Energiewende ein und erstellte mit Energieausschuss- und



BürgervertreterInnen ein Energieleitbild, das 2010 evaluiert und um einen zusätzlichen Maßnahmenkatalog erweitert wurde. Im e5-Programm erhielt die Gemeinde nun bereits das 4. „e“. 2010 wurde Thalgau als „Klimaschutzgemeinde“ ausgezeichnet und war Hauptpreisträger in der Kategorie „mehr als 5.000 Einwohner“.

Thalgau war Salzburgs erste Ökostromgemeinde, alle öffentlichen Gebäude sowie die Straßenbeleuchtung werden von einer „Nahwärme-Anlage“ (Biomasseheizwerk) betrieben. Für die BürgerInnen werden kostenlose Energieberatungen und Solarpotentialanalysen durchgeführt, Strommessgeräte können ausgeliehen werden, die Gemeinde vergibt Förderungen, um den Energieverbrauch in Privathaushalten zu reduzieren, 2013 wurde eine Energieumfrage durchgeführt.

#### Photovoltaik mit Bürgerbeteiligung

Im Sommer 2012 wurde am Dach des Sonderpädagogischen Zentrums eine 140 m<sup>2</sup> große Photovoltaikanlage installiert. Thalgaue BürgerInnen konnten sich durch den Erwerb von „Thalgauer Sonnenscheinanteilen“ an dieser Ökostromanlage beteiligen. Photovoltaik wird schon in der Volksschule thematisiert, z.B. können die SchülerInnen am Monitor nachverfol-

gen, wie Sonnenenergie „gemacht“ wird und wie viel Strom aus der drehbaren Anlage bei der Schule gewonnen wird.

#### Volksschulbau mit Vielfachnutzung

Mit dem Neubau der Volksschule gelang Thalgau ein multifunktionales Gebäude mit Vorbildcharakter. Im Vorfeld des Neubaus wurden die verschiedenen Ansprüche und Nutzungsbedürfnisse erhoben, im Rahmen eines Architektenwettbewerbs wurde die beste bauliche Lösung ermittelt.

Das im Mai 2013 eröffnete Gebäude verfügt nun über 13 pädagogisch neu konzipierte Klassenräume sowie eine Doppelturnhalle: Diese kann bei Bedarf von Institutionen und Vereinen Thalgaus genutzt werden. Eine öffentliche Bibliothek mit Verbindung zur Schulbibliothek, einen Kletterturm, Vereinsräume für Trachtenverein und Schützenverband mit moderner Schießanlage sowie ein ansprechender Außenraum mit Sitzinseln, der auch von den BewohnerInnen des angrenzenden Seniorenheims genutzt wird, vervollständigen die multifunktionale Anlage.

#### Mobilität: Begegnungszone und Regionalstadtbahn

Mit der Umsetzung und Eröffnung einer Begegnungszone nach StVO im September 2013 ist Thalgau Vor-



Gemeinde

## Zukunftsort Marktgemeinde Thalgau

reiter für innovative Verkehrslösungen. Statt für zwei mitten durchs Zentrum führende stark befahrene Landstraßen eine Umfahrung zu bauen, hat die Gemeinde mit Know-How aus der Schweiz die erste Begegnungszone („Shared Space“) im Land und die erste auf einer Landesstraße in Österreich durchgesetzt und dafür den Österreichischen Verkehrssicherheitspreis 2011 gewonnen. Das Ortszentrum wurde neu gestaltet, Gehsteige und Zebrastreifen entfernt, es gilt Tempo 30 und Autofahrer, Radler und Fußgänger sind im Verkehr gleichberechtigt.

In Sachen Mobilität setzt sich Thalgau auch für eine Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs ein. Der Plan einer Regionalstadtbahn in die nur 20 km entfernte Landeshauptstadt Salzburg wird im Verbund mit anderen Gemeinden und EU-Förderungen aktiv vorangetrieben.

### Geschichtsaufarbeitung

Eine Vorreiterrolle nimmt Thalgau auch in der Aufarbeitung der eigenen Geschichte ein. Berühmte ThalgaugerInnen, einschneidende geschichtliche Ereignisse sowie die NS-Zeit und die Zeit vor dem 1. Weltkrieg sind Themen der jährlichen Bildungswochen mit Ausstellungen und Vorträgen sowie Inhalt einiger Bücher.

Das neueste Werk von Bildungswerkleiter Bernhard Iglhauser ist die 5 kg schwere, 700 Seiten starke und mit fast 1000 Abbildungen versehene Schulchronik über 400 Jahre Schulgeschichte Thalgau.

### Ziele

Ein starkes, zukunftsfähiges Leitbild soll in einem strategischen Bürgerbeteiligungsprozess entwickelt werden.

Bis 2020 will Thalgau den Energieverbrauch bei Wärme, Strom und Mobilität um 20 Prozent senken und den Energiebedarf bei Strom- und Wärmeversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen decken.

Im Sinne von Nutzungsvielfalt und Lastenverteilung werden beim



Thema Energie alle am Standort möglichen erneuerbaren Energieformen eingebunden.

Die Gemeinde setzt sich für den Aufbau eines regionalen öffentlichen Verkehrsnetzes ein, das eine echte Alternative zum Auto bietet.

### Strategien

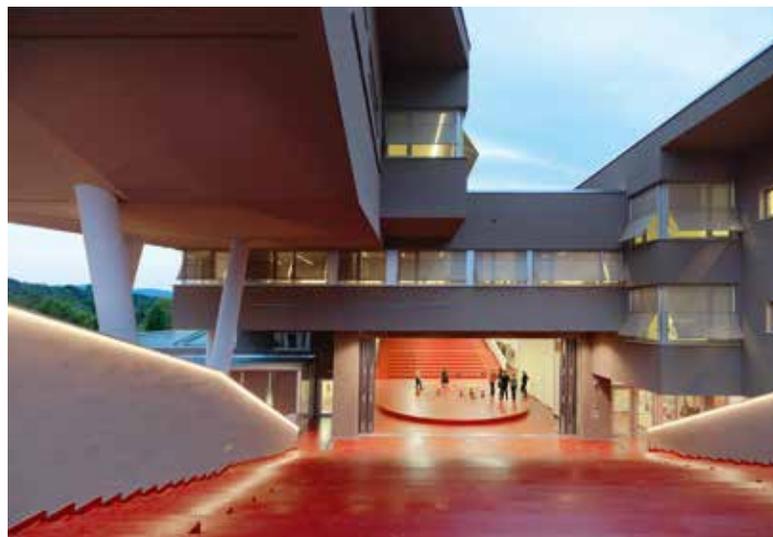
Thalgau beschäftigt sich mit einem breiten Spektrum von Zukunftsthemen, allen voran Energie, Mobilität, Familien, Bildung und Kultur, um die Lebensqualität der BürgerInnen in vielen Einzelbereichen und insgesamt hoch zu halten.

Nach der Umsetzung einiger Vorreiterprojekte und so erreichter Akzeptanz für Zukunftsthemen in

der Bevölkerung setzt Thalgau vermehrt auf Bürgerbeteiligung und möchte die nächsten Schritte in partizipatorischen Prozessen umsetzen.

Beim Bau der neuen Volksschule ist Thalgau in Sachen räumlicher Nutzenmaximierung und Nutzungsvielfalt ein goldener Wurf gelungen – auch in Zukunft sollen durch Verknüpfung einzelner Themenbereiche kreative und sinnvolle neue Lösungen entstehen.

Menschliches Miteinander, gesellschaftliche Zusammentreffen und ein lebendiges Vereinsleben werden in Thalgau groß geschrieben – damit die Leute gerne dort leben, wo sie wohnen.



Gemeinde

## Nenzing erfolgreich als e5-Gemeinde re-zertifiziert



Heuer wurden vier Vorarlberger Gemeinden erstmals zertifiziert, zwei weitere stellten sich einer Re-Zertifizierung der unabhängigen Jury. Nenzing konnte das gute Ergebnis mit vier von fünf möglichen „e“ halten.

Vier von fünf Vorarlbergerinnen und Vorarlberger leben in einer der 45 Kommunen, die sich am e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden beteiligen – eine Dichte, die es sonst nirgendwo in Europa gibt.

Alle vier Jahre müssen sich die Teilnehmer einer Zertifizierung durch eine unabhängige Kommission stellen. Sie bewertet die gesetzten Maßnahmen anhand eines umfassenden Kriterienkatalogs. Als Auszeichnung gibt es zwischen einem und maximal fünf „e“ – ähnlich den

Sternen in der Hotellerie. Diese „e“ wurden am 3. November von den Landesräten Erich Schwärzler und Johannes Rauch überreicht.

### Hervorragende Arbeit für den Klimaschutz

Nenzing konnte bei seiner diesjährigen Re-Zertifizierung die Wertung von vier „e“ erfolgreich verteidigen. Positiv bewertete die Jury unter anderem die mit Ökostrom betriebene Erweiterung der Wärmepumpenanlage um 240 Kilowatt und die Photovoltaik-Anlage mit 42 kWp auf dem neuen Sozialzentrum. Letztere wurde mit Beteiligung der Bevölkerung finanziert.

Auch das Energiefest lobte die Jury als Vorzeigeprojekt. Es bildet jährlich den Abschluss der Projekte in Schule und Kindergarten. Egal

ob Schoolbiker, Klimameilen oder Fahrradwettbewerb, alle TeilnehmerInnen werden geehrt und für ihre Anstrengungen vor den Vorhang geholt. Eine Besonderheit in Nenzing ist der Einsatz von 150 Geißeln gegen den Wildwuchs von Wiesen und Bergmähdern als Klimafolgen-Anpassungsmaßnahme.

### Nenzing bereits zum sechsten Mal auditiert

Nenzing ist eine e5-Gemeinde der ersten Stunde. Die diesjährige Re-Zertifizierung ist bereits das sechste Audit. „Durch die fortlaufenden Zertifizierungen wird die geleistete Arbeit und das hohe Engagement des e5-Teams auch für unsere BürgerInnen sichtbar“, freut sich Bürgermeister Florian Kasseroler.



Gemeinde

## Nenzinger Energiefest 2016

Am 15. Oktober feierte das Nenzinger e5 -Team gemeinsam mit den an der Aktion „Klimameilen“ teilnehmenden Kindern und den TeilnehmerInnen des Fahrradwettbewerbes das diesjährige Energiefest. In diesem Rahmen wurden an die Kinder kleine Geschenke als Dank für ihren Umwelteinsatz übergeben. Anschließend hatten die Kinder die Möglichkeit, ihre Ge-

schicklichkeit bei mehreren Spielstationen zu beweisen.

Unter den Teilnehmern des Fahrradwettbewerbs wurden Preise verlost und die Erwachsenen hatten die Gelegenheit, verschiedene Elektroautos zu besichtigen.

Das Nenzinger e5-Team bedankt sich bei allen TeilnehmerInnen sowie den HelferInnen. Ein beson-

derer Dank gilt auch den Firmen, die ihre Elektrofahrzeuge an diesem Nachmittag zur Verfügung gestellt haben.

Fotos vom Energiefest finden Sie unter [www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/e5](http://www.marktgemeinde-nenzing.com/Projekte/e5)



Gemeinde

## Winterschlaf war einmal - Mach mit beim Winterradius!



Lust, auch im Winter in die Pedale zu treten und Kilometer zu sammeln? Damit du auch im Winter den Überblick über deine geradelten Kilometer nicht verlierst, gibt es heuer erstmals den Vorarlberger Winterradius. Neugierig geworden?

DANN MACH MIT BEIM 1. VORARLBERGER WINTERRADIUS, dem Fahrradwettbewerb für Winterradler! Vom 22. November 2016 bis 8. Februar 2017 werden wieder fleißig Kilometer gezählt!

### Einfach anmelden!

Die Anmeldung ist ab 16. November 2016 wie gewohnt auf der Webseite des Fahrradwettbewerbs möglich. Hast du schon einmal beim Fahrradwettbewerb mitge-

macht, musst du dich nicht neu registrieren, sondern kannst dich einfach zum Winterradeln anmelden. Beim Winterradius musst du dich keinem Veranstalter (Gemeinde, Betrieb u.a.) zuordnen, sondern radelst einfach mit.

Losradeln und Kilometer eintragen! Erfasse deine geradelten Kilometer und trage diese entweder täglich, monatlich oder am Ende des Wettbewerbs direkt im Internet oder über die App ein! Falls keine dieser Varianten für dich passt, freuen wir uns, wenn du uns deine geradelten Kilometer am Ende des Winterradius telefonisch durchgibst! Nicht vergessen: Jeder Kilometer zählt!

Wusstest du, dass es mit der Fahrrad Wettbewerb-App besonders

einfach ist, laufend deine Radkilometer zu erfassen? App einfach im Google Playstore oder Apple Store runterladen und los geht's!

### Gewinnen!

Bist du im Zeitraum von November 2016 bis Februar 2017 mehr als 50 Kilometer geradelt? Dann kannst du am Ende des Winterradius mit etwas Glück attraktive Preise, wie z.B. einen umfassenden Fahrradcheck für dein Fahrrad, das dich gut durch die kalte Jahreszeit gebracht hat, gewinnen! Die Preise werden unter den WinterradlerInnen verlost und die GewinnerInnen im Februar informiert.

	<p><b>Noch ganz dicht?</b> Nur optimal eingestellte Heizkessel schonen Geldtasche und Umwelt. Eine regelmäßige Reinigung des Heizkessels und die Wartung der Heizanlage helfen langfristig Heiz- und Betriebskosten zu sparen.</p>	<p>Weitere Informationen rund um energieeffiziente Maßnahmen und zu den e5-Gemeinden finden sie unter <a href="http://www.e5-vorarlberg.at">www.e5-vorarlberg.at</a></p>
--	--	--

	<p><b>Für jeden den richtigen Deckel!</b> Sie können ganz leicht 30% Energie sparen, wenn Sie beim Kochen einen Deckel verwenden. 50% sparen doppelwandige Isolierpfannen. Auch der Dampfkochtopf (Kelomat) spart 50% Energie.</p>	<p>Weitere Informationen rund um energieeffiziente Maßnahmen und zu den e5-Gemeinden finden sie unter <a href="http://www.e5-vorarlberg.at">www.e5-vorarlberg.at</a></p>
--	--	--

Archiv

## Tag des offenen Archivs

Das Historische Archiv der Marktgemeinde Nenzing öffnet seine Tür und lädt alle Nenzingerinnen und Nenzinger dazu ein!

**Termin:** Samstag, 21. Jänner 2017, von 9-12 Uhr und von 13-16 Uhr

**Ort:** Tiefgarage des Rathauses Nenzing

Mit der Schaffung eines Vorarlberger Archivgesetzes gelten für die Kommunalarchive mit 2016 nun neue allgemein gültige Regeln. So hat jede Gemeinde ein historisches Archiv zu führen und für dessen Betreuung und Erschließung zu sorgen. Die Marktgemeinde Nenzing hat diesem Bereich schon seit längerer Zeit große Aufmerksamkeit geschenkt. So wurde beim Umbau des Rathauses und Wolfhauses 2001 ein Archivraum in der Tiefgarage geschaffen, der den Ansprüchen an ein modernes und in die Zukunft gerichtetes historisches Kommunalarchiv voll entspricht.

### Aufgaben eines Gemeindearchivs

Sammeln, Bewahren, Erschließen und Forschen sind die Kernpunkte eines historischen Archivs. Zu diesen Aufgaben gehört heute auch die digitale Aufarbeitung mit Ausrichtung auf eine Langzeitarchivierung und die Sicherung des Schriftgutes in entsprechenden Schachteln. Die Erschließung erfolgt mittels eines Archivinformationssystems mit dem Ziel einer

Vernetzung und somit auch einer besseren Zugangsmöglichkeit für die Benutzer. Zu diesem Zweck haben sich die Vorarlberger Kommunalarchive zusammengeschlossen und u.a. ein gemeinsames Archivprogramm namens „Augias“ in Kooperation mit dem Vorarlberger Landesarchiv installiert. Die Einarbeitung unseres Archivbestandes in dieses Programm ist nun soweit beendet, dass wir sie der Öffentlichkeit präsentieren können. Daneben stellen wir das Fotoarchiv der Marktgemeinde Nenzing vor, das ebenfalls in einem digitalen Programm erfasst ist und an die 20.000 Fotos bzw. CDs umfasst. Die Grundlage dieses für die Gemeinde ebenfalls bedeutenden Bestandes bildet die Fotosammlung des ehemaligen Gemeindearchivars Karl Gamon mit 3.499 Fotos. Darauf aufbauend wurden alle weiteren historischen und auch aktuellen Fotos aus dem Gemeindegeschehen erfasst.

### Geschichte des Gemeindearchivs

Als 1911 das Vorarlberger Landesarchiv neu erbaut wurde, bekamen alle Gemeinden das Angebot, ihre Archivalien dort zu lagern. Viele nahmen das in Anspruch, so auch Nenzing. In Bregenz lagern daher heute in 34 Schachteln archiviert und erschlossen die ältesten Urkunden und Belege von Nenzing. Alles was für den damaligen Behördenverkehr noch gebraucht wurde,



verblieb hier und bildet den Grundstock des heutigen Gemeindearchivs. Lehrer Josef Köppl war der Erste, der sich mit dem Gemeindearchiv auseinandersetzte und z.B. Häuserlisten von Nenzing anlegte. Der 2004 verstorbene Gemeindearchivar und ehemalige Hauptschuldirektor Karl Gamon war es dann, der die teilweise verstreuten Bestände sammelte, erfasste und erstmalig in Schachteln ordnete. Dazu erstellte er ein Repertorium (handschriftliches Verzeichnis von Archivalien), um die in insgesamt 100 Schachteln gesammelten Schriftstücke überhaupt finden zu können sowie aller Bücher der Gemeinde und der Gemeindeverwaltung. Diese bilden den Kern des Gesamtbestandes, der zugleich auch der Wertvollste ist und der sich nach und nach u.a. durch Vereins-Chroniken, Schenkungen, Vor- und Nachlässe vergrößerte.

Das Historische Archiv ist das kulturelle und soziale Gedächtnis einer Gemeinde und hat daher einen hohen Wert. Aus diesen Beständen entstanden die Bücher über unsere Geschichte, z.B. die Schriftenreihe Nenzing, die inzwischen acht Bände umfasst.



Archiv

## „Nenzinger Gefallenenbuch neu“ – ein Projekt



An der Südostecke des Nenzinger Friedhofs steht seit 1966 ein Mahnmal mit den Jahreszahlen „1914 - 1918“ und „1939 - 1945“.

Dieses Mahnmal der Weltkriege unterscheidet sich von den Kriegerdenkmälern in den meisten Gemeinden des Landes durch das Fehlen der Namen jener Soldaten, die die Weltkriege aus unserer Dorfgemeinschaft gerissen haben. Rund 200 Männer aus Nenzing verloren in militärischer Verwendung in den Weltkriegen ihr Leben. Löcher wurden in Familien gerissen, Frauen wurden zu Kriegswitwen, Eltern verloren Söhne und Kinder ihre Väter. Von Frauen wissen wir ganz wenig, aber auch unter ihnen gab es Opfer während der beiden Kriege.

Dekan Georg Schelling und Gebhard König haben in langjähriger Recherche das Gefallenenbuch von Nenzing verfasst, das 1974 herausgegeben wurde. In diesem Buch finden sich kurze Abrisse zu Familie, Werdegang und militärischer Verwendung der Gefallenen und für tot erklärten vermissten Soldaten aus Nenzing.

Die Erstauflage des Gefallenenbuches ist vergriffen. Die Gefallenenbilder und die Sterbebildersammlung von Karl Gamon und Anton Dapont im Gemeindearchiv von Nenzing geben uns die Möglichkeit, in der Neuauflage des Buches mehr als ein Drittel unserer Gefallenen mit einem Foto abzubilden.

Die Neuauflage des Gefallenenbuches soll an die Ereignisse der Weltkriege und deren Rückwirkung auf unser Dorf erinnern. Die seit einem Jahr laufenden Recherchen ergaben die Verlegung von Soldatengräbern auf Sammelfriedhöfe, den „Verlust“ einst bekannter Grabstellen sowie Namen von im Krieg ums Leben gekommenen „Nenzingern“, die in der Erstauflage keine Berücksichtigung fanden.

Ebenso sollen auch die Namen der Toten beider Kriege, die keine Soldaten waren, wie Zwangsarbeiter aus den besetzten Staaten und die zivilen Opfer des NS-Regimes (z.B. Euthanasie), angeführt werden.

Wir bitten die Bevölkerung von Nenzing uns bei der Neugestaltung des Buches zu unterstützen. Letztlich helfen uns Hinweise zu

den genannten Themen, Berichte, Sterbebilder von Angehörigen, Fotografien aus der Kriegszeit in Nenzing und Fotos der Nenzinger Kriegerdenkmäler und der Soldatengräber bei der Ergänzung des Buches. Das Material kann als Original zur Reproduktion (Scan, Kopie, Digitalfoto) oder digital beigelegt werden.

Speziell suchen wir weitere Informationen zu Erich Kühny, Jakob Bischof sowie Gabriel Jutz (1899-1944), Alfred Martin (1925-1945), Albert Schmid (1924-1943), Karl Wucher (1911-1943), B. Stoss und B. Tschabrun, Näheres ist nicht bekannt.

Im Rathaus Nenzing (Büro des Archivars im 1. Obergeschoss) werden ab Anfang Dezember Mappen von beiden Kriegen aufliegen, die den derzeitigen Recherchestand zu den Gefallenen zeigen. Hinweise, Nachträge und Ergänzungen, auch zu zivilen Opfern, Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen, sind ausdrücklich erwünscht.

So können wir gemeinsam ein Stück der Geschichte unseres Dorfes vor dem Vergessen bewahren und den Toten aus unserer Dorfgemeinschaft eine Erinnerung im kollektiven Gedächtnis geben.

Hinweise bitte an Josef Ammann (Mengstr. 2); josefammann@aon.at; auf Facebook als Gruppe: Nenzing(er) in den Weltkriegen und telefonisch unter 0650/2749772; oder an das Gemeindearchiv Nenzing, z.H. Thomas Gamon.



Der liebenden Erbarmung Gottes und dem frommen Gebet der Gläubigen empfehlen wir unseren teuren Sohn und Bruder

### Erich Kühny

Soldat in einem Grenadier-Regt.

Er war geboren am 12. Februar 1924 in Nenzing, er fiel am 22. Oktober 1943 bei Gomel an der Ostfront.

Wir danken ihm für Leben und Sterben und erwarten mit dem Geliebten, der in fremder Erde ruht, die frohliche Auferstehung in der Gemeinschaft der Heiligen.

Wir danken Gott, daß Du unser warst, ja viel mehr noch, daß Du unser bist, denn alles lebt in Gott und in der Familie bleibt, wer heimkehrt zum Herrn.

(St. Hieronymus).



### Andenken

an unserem lieben Vater, unserem Vater, Bruder und Onkel

### Jakob Bischof

Tagen

geboren am 26. Dezember 1911 in Nenzing

verstorben am 15. November 1944 bei Zowegsdorf im Osten.

Er ruhe in Frieden!

Lebensfrisch und jung an Jakobs Hof! Du, Onkel aus Wien und Zoweg! Du bist ruhe dich nach solchem, Gedank' Kämpen Kämpen Lacht, Gedank' Kämpen Lacht in Schwestern! Und die Augen schmerzlos! ... Ruhe dich mit unseren Herren, Gott, Vater Jesu wolle!

Er ruhe nun auch in Heiliger Ruhe! Bis zu dem seligen Aufbruch! Das ist die seltsame Geschichte! Die Hoffen auf die Wiederkunft!

Halle, Pöchlarn



Archiv



## Flurnamenverzeichnis Nenzing



(Dreifelder-Wirtschaft). Das Bei- oder Bestimmungswort PRATONE ‚große Wiese‘ im Namen verweist sehr deutlich auf eine *Mahd*, die geheut worden ist, um bei frühen Schneefällen Futter für die Tiere zu haben. Diese Deutung dürfte treffender sein als CAMPUS ROTUNDUS (rundes Feld). Früher wurde im Herbst noch nachgealpt. Das heißt, dass die Nenzinger zu der Zeit in den zahlreichen Hütten verblieben, die Weide gemeinsam nutzten und mit dem Heu des Talbodens zusätzlich noch länger dort bleiben konnten, bis auch diese Reserven zu Ende waren. So konnten die ohnehin knappen Wintervorräte an Heu, das von den Magerheubergen mühsam eingebracht worden war, für das Vieh geschont werden. Die heutige

Alpe *Gamperdona* war ja früher nie eine Alpe, sondern ein „Junisäß“ (ein Maisäß im Vergleich wird im Mai bewirtschaftet).

Unsere Flurnamen haben vielfach keine erkennbare Bedeutung mehr, abgesehen von relativ jungen Benennungen wie *Riedle*, *Alter Stafel* oder *l da Ränk*. Wer kann noch etwas verbinden mit Namen wie *Gleilefräscha*, *Kogaloch* oder *Brunnaduala*, deren Aussage im normalen Deutsch nur schwer wiederzugeben ist (etwa ‚Maiglöckchen-Grasrinne zwischen Felsen, Ablage für Tierkadaver, Brunnenmulde‘).

Auch Walsernamen sind großteils deutsch, aber manche davon heute nicht mehr durchsichtig in ihrer Bedeutung. Ein *Hungsack* (Honigsack) war einst benannt als gute Bienenweide, eine *Borstegg* (weiblich: 1652 die *Fahregg*) ist ein mit Borstgras bedecktes *Egg* (mda. sächlich), eine *Schluacht* ist keine ‚Schlucht‘, sondern eine kleine, gräsige Halde oder Duala; Namen wie *Blaika* (wo der Fels herausbleckt), *Kellaböda* ‚Kochlöffel-Böden‘, wals. *Chella* (mit kleinen Mulden) sind eher verständlich. Ein *Kuabüchl* ist mda. *Kúabühel*, aber wals. *Kúabiel* oder *Chuabl*; *Häta* ‚Beerstauden‘ hört man selten (Montafon).

Weitgehend verdunkelt sind die vielen rätomanischen Namen, die man gewöhnlich an der Betonung erkennt. Ein *Fräschläng* wäre deutsch ‚langer Fräscha‘, *Manschrines* ein ‚Ahornberg‘ (Tiefenthaler), *Armafil* wohl eine ‚Schafalpe‘ nach ALPE + OVILE ‚Schafstall‘; genauer eine *Schafstall-Alpe*. Das *Glorifiel* und *Virglória* enthalten offensichtlich GLAREA (Schotter, Bachkies), nach W. Vogt letzteres die Nenzin-

ger Variante zu *Glorifiel* (Brand); älteres \**Valglória* ‚Kiestal, -tobel‘ zeigt den frühen deutschen Wandel von -a- > -o-, aber auch die Walsere Reduktion von unbetontem a zu i; dazu kommt eine sog. Dissimilation von l – l zu r – l, die *Virglória* ergibt.

Nicht zu trennen sind in vielen Fällen *Flurnamen* und *Personennamen*, die in der Regel Besitz anzeigen. Ruf- und Familiennamen haben naturgemäß keinen inneren Bezug zu dem bezeichneten Ort, womit jede Realprobe unmöglich wird. Wenn *Tschöppis* auf CIPPUS ‚Baumstrunk, Stock‘ zurückgeht, muss eine alte Stockrodung in dem fraglichen Gebiet auch *möglich* erscheinen, sonst ist die Deutung falsch. Bei Namen wie *Strubälpele* stellt sich die Frage, ob die kleine Alpe wirklich als *strüb* ‚rau, mit ruppigem Bewuchs‘ bezeichnet wurde – oder doch einem *Strub* (als Besitzer) gehört hat (mda. *verstrublat* ‚zerzaust, wirr‘). Die Antwort geben Urkunden: 1502 ‚Haus, Hof ... am Nenzingerberg gelegen genant *Struben* hoff so vormals von Hans *Struben* erkaufft“ (Vogt 3, 337). Ganz ähnlich werden auch ältere Berufsbezeichnungen verwendet, etwa lat. PRESBYTER ‚Priester‘, rätorum. *preir* ‚Pfarrer‘, hier im Namen *Galpafina*: Im Sonnenberger Urbar ist es 1564 *gallperfer*, 1633 *Galparfiel* etc., die eindeutig auf rom. \**Col prevéir* ‚Pfarrbühel‘ hinweisen (vgl. H. Stricker 1976).

Interessant und oft unterschätzt wird, dass unser heutiger Dialektwortschatz außer den Namen noch zahlreiche Wörter aus der rätomanischen Sprache enthält. Mehr darüber jedoch ein andermal, wenn die Namen daraufhin untersucht sind.

### Tip:

Die Flurnamenkarte Nenzing inkl. Flurnamenverzeichnis ist im Bürgerservice der Marktgemeinde Nenzing um € 10,00 erhältlich. Zusätzlich steht die Flurnamenkarte auf der Homepage [www.nenzing.at](http://www.nenzing.at) <<http://www.nenzing.at>> unter Ortsplan digital zur Verfügung.

## ARTENNE 2016



### Zukunft

Wir haben uns nach intensiven Arbeitsjahren ein halbes Jahr Programmpause gegönnt und neue Formate für die zukünftige Arbeit konzipiert sowie den Vereinsvorstand mit bekannten Persönlichkeiten aus dem Vorarlberger Kulturbetrieb erweitert. Zum altbewährten Team von Elisabeth Gambbs, Hildegard und Helmut Schlatter sind im Februar 2016 Isabella Marte und Alois Galehr, beide aus Nenzing, dazugestoßen.



### Stöbern und Stolpern

Mit „Stöbern und Stolpern“ hat der Verein Artenne am 4. September eine Ausstellung eröffnet, die in direktem Zusammenhang mit der Räumung des Dachbodens des 180 Jahre alten Gebäudes steht, in dem die Artenne beheimatet ist. Dazu Artenne-Leiter Helmut Schlatter: „Wer stöbert, kann leicht stolpern – über Dinge, Entdeckungen, Erinnerungen oder über Gegebenheiten, Fakten und Umstände. Dachböden gleichen einer Dunkelkammer, in denen Erinnerungen an Personen

und Geschichten wieder auftauchen.“ Dem Thema entsprechend präsentierte die Artenne mit Carola Dertnig (Wien), Ra‘anan Harlap (Tel Aviv), Dorothea Koch (Hamburg), Claudia Larcher (Wien, VlbG), Ricarda Roggan (Leipzig) sowie Christian Ruschitzka (Wien) Kunstschaffende, die sich im Zuge ihrer Arbeit immer wieder mit Erinnerungsräumen auseinandergesetzt haben.

### Artist in Residence

Erstmals lud die Artenne einen Künstler als Artist in Residence ein. Der israelische Künstler Ra‘anan Harlap lebte und arbeitete im Sommer für mehrere Wochen in Nenzing und ließ sich von der regionalen Baukultur für seine Holzskulpturen inspirieren.

### Literaturnacht

Mit der Literaturnacht fand die Artenne ein neues Format, das mit großem Publikumsinteresse angenommen wurde. Karlheinz Pichler hat sieben Literaten und Literatinnen eingeladen, aus ihren aktuellen Texten zu lesen. Es waren dies die Vorarlberger Literatinnen und Literaten Maya Rinderer, Linda Achberger, Manfred Entner, Christoph Linher, Franz Kabelka sowie Alfred Goubran (Wien) und Rene Oberholzer (CH). Die Schauspielerin Brigitte Walk las ausgewählte Texte zum Thema „Stöbern und Stolpern“. Musikalisch wurde der Abend von der Vorarlberger Jazzmusikerin Alex Sutter sowie von der heimischen Band „Trixter Flint“ untermalt.

### Walgau 2024

Ein Kulturgespräch in Kooperation mit dem ORF Vorarlberg

Wir diskutierten am 16. November über den Status Quo der kulturellen Entwicklung im Walgau, über kulturelle Potentiale ländlicher Regionen des Landes im Allgemeinen und darüber, wie sich diese Regionen zum Ansinnen „Europäische Kulturhauptstadt“ positionieren.



Das Interesse an diesem Kulturgespräch war erfreulich groß. Kulturveranstalter und Kulturschaffende aus dem ganzen Land nahmen daran teil. Die Ergebnisse finden Sie auf unserer Website „artenne.at“.

### Abend-Weihnachtsmarkt

BIO AUSTRIA Vorarlberg & BIO Vorarlberg hielten den ersten Abend-Weihnachtsmarkt im Land ab. Die BesucherInnen konnten Bio-Produkte verkosten, einkaufen oder sich von den vorweihnachtlichen Klängen bei einem Glas Bio-Glühwein inspirieren lassen.

### Kontakt:

Helmut Schlatter  
info@artenne.at • www.artenne.at

Jugend

## „güxla“ – Vereine erleben Nenzinger Vereinsmesse

**JKA W**  
JugendKulturArbeit Walgau



Am Samstag, den 24. September, veranstaltete die JugendKulturArbeit Walgau auf dem Gelände des Wirtschaftsparks Walgau in Nenzing mit „güxla“ die erste lokale Vereinsmesse.

Die 26 teilnehmenden Vereine präsentierten sich dabei mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm. Mehr als 1200 BesucherInnen nutzen die Gelegenheit, in die verschiedensten Angebote der Nenzinger Vereine zu „güxla“.

Mit dieser Messe boten die Organisatoren den Vereinen eine ideale Plattform, um auch mit der Nenzinger Jugend in Kontakt zu treten.

Ein Großteil der Vereine informierte die BesucherInnen nicht nur an einem Infostand über ihre Tätigkeiten, sondern bot die Gelegenheit, verschiedenste Angebote auch gleich auszuprobieren. Flying Fox,

Kleinfeldtennis oder eine Feuerlösch-Vorführung luden unter anderem zum aktiven Mitmachen ein.

Die Messe wurde von einem abwechslungsreichen Programm umrahmt. Moderator Martin von Barabü führte wortgewandt durch die Veranstaltung. Die Bands Prinz Grizzley und Reiner & Lös sorgten für die musikalischen Highlights.

Bei der anschließenden After-Show-Party mit Fabian Squinobal als weiteren Musik-Act feierten alle Beteiligten den Ausklang der Vereinsmesse „güxla“.

Ein herzlicher Dank gilt dem Organisationsteam der JKA-Walgau unter der Leitung von Oliver Well-schreiber, GR Kornelia Spiß, Marcel Maister und Thomas Glinik sowie allen teilnehmenden Vereinen.



Jugend

## „güxla“ – Vereine erleben Nenzinger Vereinsmesse



**JKAW**  
JugendKulturArbeit Walgau

Jugend

## JugendKulturArbeit Walgau

**JKAW**  
JugendKulturArbeit Walgau

So vielfältig, spannend und herausfordernd die Erlebnisse und Begegnungen mit der jungen Generation für das Team der JugendKulturArbeit Walgau sind, so ist es den JugendarbeiterInnen ein großes Anliegen, das Angebot dementsprechend abwechslungsreich zu gestalten.

Neben dem gewohnten Programm, wie dem „Offenen Betrieb“ mit der „Offenen Küche“ und dem „Soundroom“, der „Mobilen Jugendarbeit“ in den Mitgliedsgemeinden, dem regelmäßigen Training der Cheerleader und vielem mehr, fanden unterschiedlichste Veranstaltungen im letzten Quartal dieses Jahres ihren Platz.

Gemeinsam mit der Jugend wird fortlaufend geplant, organisiert und erlebt.

### Mensch und Natur

Mit einer feierlichen Präsentationsveranstaltung wurde dieses Projekt im Oktober 2016 abgeschlossen. Stolz stellten die Teilnehmerinnen gemeinsam mit GR Kornelia Spiss als Vertretung der Marktgemeinde Nenzing und dem Team der JKAW die Ergebnisse ihrer Arbeit zum



Thema „Mensch und Natur“ vor. Ihr Beitrag zu diesem Euramus+geförderten Projekt der Cipra International sind Insektenhotels, die sie selbst gebaut, befüllt und aufgestellt haben. Zudem traf sich das Projektteam beim Eislaufplatz, an dem sich immer wieder Jugendliche treffen, und sorgte für Sauberkeit und Ordnung. Bürgermeister Florian Kasseroler bedankte sich im Rahmen der Präsentationsveranstaltung bei den Damen für ihr Engagement im Sinne des Gemeinwesens.

### Umweltprojekt

Auch zur „Umweltwoche“, einem Projekt des Umweltausschusses der Marktgemeinde Nenzing, leistete eine Gruppe Jugendlicher aus dem Ort mit einer bunten Idee einen

Beitrag. Unterstützt von JugendarbeiterInnen der JKAW machten sich die Mädchen und Jungen Gedanken darüber, wie auch sie ein Zeichen zum Thema Umweltschutz setzen könnten. Das Ergebnis dieses Workshops kann sich sehen lassen: acht vom Bauhof der Gemeinde zur Verfügung gestellte Mülleimer wurden im Oktober von den Jugendlichen gestaltet. Die farbenfrohen Eimer zieren bald das Ortsbild und laden zum Entsorgen des Abfalls ein.

### Feuerwehübung

Heiß her ging es in der JKAW und im JOIN in Nenzing im Oktober. Eine Übung für die Ortsfeuerwehren Nenzing und Gurtis stand auf dem Programm. Elf Mädchen der JKAW Cheerleader stellten sich als geschminkte Opfer zur Verfügung. Zwanzig weitere Jugendliche verteilten sich im ganzen Haus und mussten von der Feuerwehr geborgen werden. Zudem wurde die



Jugend

## JugendKulturArbeit Walgau

Simulation dieser Krisensituation durch Dunkelheit und jede Menge künstlichen Rauch verstärkt.

Nach dieser actionreichen Feuerwehrrübung wurden dann in gemütlicher Runde der Verlauf der Übung, Herausforderungen und Anregungen gemeinsam besprochen.

### BeOn

Ihre erste Theme Party organisierte das Jugendteam der JKAW ebenfalls im Oktober dieses Jahres. Im Stile der 1980er, schrill und neon präsentierte sich das Team und empfing die Gäste mit bester Laune. Für Besucher im Sports – Outfit war der Eintritt ins JOIN an diesem Abend frei. Zu Hits aus den 80ern ließ eine aufwendige Dekoration der Räumlichkeit das Gefühl vergangener Zeiten aufleben. Selbstständig und sehr motiviert richteten die Mädchen und Jungen dieses äußerst gelungene Electronic Dance – Event aus. Die nächste Theme Party des Jugendteams ist bereits in Planung.



### Halloween

Das Fest zu diesem Anlass im November wurde gemeinsam geplant, vorbereitet und im JOIN gefeiert. Zur selbstgemachten, grusligen Verpflegung stand ein gespenstischer Film auf dem Programm. Im Anschluss konnten sich die Besucher schminken lassen und beim Soundroom Musik nach Wahl genießen.



### Lehre im Walgau

Unter den vielen regionalen Lehrbetrieben war auch in diesem Jahr die JKAW wieder unter den Ausstellern auf der Lehrlingsmesse im Walgau zu finden. Zur Eröffnung der Messetage servierten Jugendliche alkoholfreie Cocktails, welche dann während der gesamten Veranstaltung beim Stand der JKAW genossen werden konnten. Gerne informierten die JugendarbeiterInnen über ihre Aufgaben und Tätigkeiten in der „Offenen Jugendarbeit“ und freuten sich über die vielen Besucher und das rege Interesse. Außerdem stellten die JKAW – Cheerleader ihre neueste Choreographie vor.



### Offene Küche: Weihnachtsbäckerei

Derzeit wird die „Offene Küche“, welche jeden zweiten Freitag in der JKAW stattfindet, für die Weihnachtsbäckerei genutzt und erfüllt den Jugendraum mit herrlichem Duft.

Beim gemeinsamen Warten auf den Nikolaus im JOIN am 2. Dezember wurden die verschiedenen Kekse dann zu Tee und Punsch serviert.

### „Weiterbildung“ für Cheerleader

Im Zuge des Trainings wurde den Mädchen der JKAW – Cheerleader im Dezember ein Tanzworkshop

angeboten. Anna Hämmerle von der Floor Roc Kids Dance School & Academy zeigte den Mädchen Elementen aus verschiedenen Tanzstilen.

### Workshop: Pyrotechnik

Marcel Maister, Pyrotechniker und Leiter der Jungfeuerwehr Nenzing, gab am 16. Dezember sein Wissen und seine Erfahrungen zum Thema Feuerwerkskörper an alle Interessierten weiter.

Unter [www.jka-walgau.at](http://www.jka-walgau.at) präsentiert die JKAW Infos, Termine sowie Berichte und Bilder ihrer Aktivitäten.

**JKAW**  
JugendKulturArbeit Walgau

Region

## Regio Im Walgau – Rückblick 2016



### Regionale Koordinationsstelle für Integration

Im Herbst 2015 beschloss die Regio Im Walgau gemeinsam mit der Stadt Bludenz eine solche Stelle einzurichten. Seit Jänner 2016 ist Eva-Maria Hochhauser-Gams die Informationsdrehscheibe zwischen Gemeinden, Caritas und Landesinstitutionen und vernetzt, initiiert und begleitet gemeinsame integrationspolitische Ziele.  
[www.imwalgau.at/projekte/kooperation-im-walgau/fachstelle-fuer-integration-im-walgau.html](http://www.imwalgau.at/projekte/kooperation-im-walgau/fachstelle-fuer-integration-im-walgau.html)



### WalgauBuch II

Verschiedene Themen werden im zweiten Walgaubuch beleuchtet: Wohnen, Arbeit und Bildung, Landwirtschaft und Landschaft, Mobilität, Zusammenleben... Statistiken, Karten und Analysen bilden den



Hintergrund für mögliche Trends. Die Tatsache, dass die Bürgermeister an einem Strang ziehen, beweist nicht nur voriges Foto.  
[www.imwalgau.at/uploads/pdf/allgemein/Buch2\\_ZukunftImWalgau.pdf](http://www.imwalgau.at/uploads/pdf/allgemein/Buch2_ZukunftImWalgau.pdf)

### Walgauer Bauhöfe

Auf Wunsch der Walgauer Bauhofleiter erfolgt seit Herbst 2014 ein walgauweiter fachlicher Austausch. 2016 wurde bereits zum dritten Male ein Sicherheitsnachmittag gemeinsam mit der AUVA veranstaltet. In Zusammenarbeit mit dem Umweltverband wurde erstmalig in Vorarlberg eine regionsweite Ausschreibung zu sicherheitstechnischen Überprüfungen auf die Beine gestellt.  
[www.imwalgau.at/projekte/kooperation-im-walgau/vernetzung-der-walgauer-bauhoefe.html](http://www.imwalgau.at/projekte/kooperation-im-walgau/vernetzung-der-walgauer-bauhoefe.html)



### WWWW

#### WalgauWiesenWunderWelt

Seit März 2016 leitet Karin Moser diese von der Regio mitunterstützte Initiative. Das Ziel lautet: die Bevölkerung für die Schönheit und die Bedeutung der Artenvielfalt zu sensibilisieren und möglichst viele Mitmenschen zum Erhalt der wertvollen Kultur- und Naturlandschaft zu motivieren. Ein umfangreiches Vortrags- und Exkursionsprogramm sowie verschiedene Umweltaktivitäten sollen dazu anregen.

[wiki.imwalgau.at/wiki/Walgau-Wiesen-Wunder-Welt](http://wiki.imwalgau.at/wiki/Walgau-Wiesen-Wunder-Welt)



### „Rock In Union“

Großes Interesse besteht an der Weiterführung dieses Pilotprojektes, das Jugendliche, die nicht bereits in Vereinen organisiert sind, anspricht. An Samstagabenden öffneten die Schulturnhallen von Frastanz, Nüziders und Satteins abwechselnd ihre Tore. Mitarbeiter der JugendKulturArbeit Walgau waren für eine niederschwellige Sozialarbeit vor Ort.  
[www.rockinunion.at](http://www.rockinunion.at)



### Regionale Kindergarten-Pädagoginnen

Seit Herbst 2016 sind in den Regio-Mitgliedsgemeinden drei sogenannte „Regionale Kindergarten-Pädagoginnen“ unterwegs und unterstützen im Falle eines Ausfalles (z.B. durch Krankheit) die Kindergärten. Damit soll vermieden werden, dass eine Kindergarten-gruppe aufgrund Personalmangels kurzfristig geschlossen werden muss.

[www.imwalgau.at/projekte/kooperation-im-walgau/regionalekindergartenp%C3%A4dagoginnen.html](http://www.imwalgau.at/projekte/kooperation-im-walgau/regionalekindergartenp%C3%A4dagoginnen.html)



### Streuobst im Walgau

Im ‚Streuobst-Arbeitskreis‘ haben sich Vertreter von Mostereien, Baumwärttern und Obst- und Gartenbauvereinen zusammengeschlossen. Dieser kleine Arbeitskreis tagt in unregelmäßi-

Region

## Regio Im Walgau – Rückblick 2016

gen Abständen und möchte den WalgauerInnen ein Bewusstsein für Streuobst und dessen Pflege vermitteln.

[www.imwalgau.at/projekte/identitaet/landwirtschaftliche-produkte-im-walgau.html](http://www.imwalgau.at/projekte/identitaet/landwirtschaftliche-produkte-im-walgau.html)



### Walgausaft

Seit Herbst 2016 wird ein naturtrüber, pasteurisierter Walgau-Apfelsaft aus Streuobst gekeltert. Der Saft ist in einem ersten Schritt für den Ausschank in den Gemeinden und in gemeindeeigenen Einrichtungen vorgesehen und hat ein eigenes Walgau-Etikett. Erhältlich ist der Walgusafte beim Bovelhof Mähr in Düns.

[www.imwalgau.at/projekte/identitaet/landwirtschaftliche-produkte-im-walgau.html](http://www.imwalgau.at/projekte/identitaet/landwirtschaftliche-produkte-im-walgau.html)



### Erstes walgauweites Apfel- und Kartoffelfest

Es wurde höchste Zeit, diese beiden landwirtschaftlichen Produkte in den Mittelpunkt zu stellen. Ein weiterer wichtiger Aspekt lag darin, fachliches Wissen vor Ort zu erhalten: Vertreter der Obst- und



Gartenbauvereine, Baumwärter, vier Walgauer Moster und eine Baumschule standen mit Rat und Tat bereit. Wer wollte, konnte sein eigenes Obst bei der mobilen Mosterei in Saft verwandeln und seine Apfelsorten bestimmen lassen. [wiki.imwalgau.at/wiki/Dossier:\\_Aepfel\\_u.\\_Kartoffeln\\_im\\_Walgau](http://wiki.imwalgau.at/wiki/Dossier:_Aepfel_u._Kartoffeln_im_Walgau)

### LEADER-Region VWB



Die BürgerInnen unserer LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz, die neu seit 2015 regions-grenzüberschreitend eingerichtet wurde, profitieren von zahlreichen Projekten. Bisher wurden alleine aus dem Walgau elf Projekte eingereicht. Noch bis 2022 können Projekte eingebracht werden. [www.leader-vwb.at](http://www.leader-vwb.at)

### Vize-BürgermeisterInnen der LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz

Auf Anregung zweier Walgauer VizebürgermeisterInnen wurden alle Vizes der neu gegründeten LEADER-Region zu einem Gedankenaustausch eingeladen. Die angesprochenen Themen reichten von der eigenen Sprechstunde im Gemeindeamt bis hin zur Flüchtlingssituation.



### Wirtschaft im Walgau

WIWA ist eine Plattform der WIGE Frastanz, WIG Walgau und Handels- und Gewerbezone Bürs, die von der Regio beratend mitaufgesattelt wurde. Seit Ende 2015 besteht der sogenannte „Beirat der Wirtschaft im Walgau“, um den fachlichen

Austausch zur Regio Im Walgau zu intensivieren.

[www.imwalgau.at/projekte/voneinander-lernen-im-walgau/beirat-der-wirtschaft-im-walgau.html](http://www.imwalgau.at/projekte/voneinander-lernen-im-walgau/beirat-der-wirtschaft-im-walgau.html)

### Monatliche Sitzungen aller Regio-BürgermeisterInnen

Bei den monatlichen Bürgermeistersitzungen werden Themen besprochen, die die ganze Region Walgau betreffen. Zudem sind diese Treffen eine gute Möglichkeit, sich regional auszutauschen. Häufig nehmen auch VertreterInnen der Abteilung Raumplanung teil.



### Regio Im Walgau – Factbox

14 Kerngemeinden bzw. 38.616 Walgauer: Bludenz, Bürs, Düns, Dünserberg, Frastanz, Göfis, Ludesch, Nenzing, Nüziders, Rös, Satteins, Schlins, Schnifis und Thüringen.

Außerordentliche Mitglieder:

Lorüns, Stallehr, Bürserberg, Brand, Thüringerberg und die Städte Feldkirch und Bludenz

Ergebnis der Neuwahlen vom Oktober 2015:

Obmann: BM Florian Kasseroler; Obmannstellvertreter: BM Michael Tinkhauser sowie BM Walter Rauch

Gegründet im September 2011

[www.imwalgau.at](http://www.imwalgau.at),  
[www.wiki.imwalgau.at](http://www.wiki.imwalgau.at)



Region

## Über ein Jahr LEADER-Region – Projekte stellen sich vor



Seit mittlerweile mehr als einem Jahr ist die LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz aktiv, um innovative Projekte zur Steigerung der Wertschöpfung und der Lebensqualität in unserer Region zu fördern. In diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraum wurden bereits unzählige Einzelgespräche mit Ideenträgern geführt. Davon wurden 18 innovative Projekte aus den unterschiedlichsten Bereichen des täglichen Lebens als LEADER-Projekte eingereicht und befinden sich aktuell in den verschiedenen Phasen der Projektumsetzung.

### Freiraumkultur und Verkehrssicherung Schlins

Im Spielraumkonzept der Gemeinde Schlins wurden Defizite der Freiraumstruktur im Siedlungsgebiet angesprochen und dokumentiert. Dem will die Gemeinde nun mit einem innovativen und integrativen Projekt entgegenzutreten. Wahrnehmungsspaziergänge mit allen Bevölkerungsgruppen sollen dazu beitragen, dass die Spiel- und Freiraumstruktur der Gemeinde den unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht werden kann. Dieses innovative Format der Bürgerbeteiligung ermöglicht es, unterschiedliche Zugänge und Bedürfnisse an die Freiräume in die Maßnahmenplanung zu integrieren und umzusetzen. Dadurch profitieren die BewohnerInnen und BesucherInnen von Schlins langfristig von einer hohen Freiraumqualität.



Kinder wie auch Erwachsene werden aktiv in die Freiraumgestaltung eingebunden.



Die Burgruine Blumenegg wird zum Kulturraum mit Veranstaltungs-Pavillon.

### Kulturraum Ruine Blumenegg

Die Burgruine Blumenegg wird derzeit in mehreren Etappen saniert. Damit am Ende aber nicht nur eine schön renovierte Burgruine dasteht, wird im Rahmen des LEADER-Projekts eine umfangreiche kulturelle Belebung stattfinden. Eine Kooperation zwischen dem Biosphärenpark Großes Walsertal und dem Verein Burgfreunde Blumenegg soll diesen gemeinsamen Kulturraum zweier Regionen nachhaltig sichern. In der Mitte der Ruine Blumenegg wird ein „Kulturpavillon“ gebaut, der für verschiedenste Veranstaltungen genutzt werden kann. Der Raum ist für bis zu 70 BesucherInnen konzipiert und kann auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen genutzt werden. Aktuelle Infos und Fotos gibt es hier: [www.facebook.com/burgfreunde-blumenegg/](http://www.facebook.com/burgfreunde-blumenegg/)

### Revitalisierung „Krone“-KellerTheater Blumenegg

Die Revitalisierung des Kellergewölbes des ehemaligen Gasthaus Krone im Ortszentrum von Bludensch liefert eine wichtige Probe- und Auftrittsmöglichkeit für Kulturschaffende im gesamten Walgau und insbesondere in der Region Blumenegg. Die Kleinkunstabühne, die im Keller errichtet wird, soll zu einem wichtigen Knotenpunkt

der Walgauer Kulturszene werden und belebt zusätzlich die altherwürdigen Mauern des denkmalgeschützten Gebäudes. Dafür bedarf es umfangreicher Sanierungsarbeiten, die den Auflagen des Denkmalschutzes entsprechen. Ein sehr spezielles Ambiente für gemütliche und unterhaltsame Abende wird geschaffen.



Die alten Gemäuer des Gasthaus Krone werden bald wieder mit Leben gefüllt.

### Verein Kultur 10 Vorne – Gartenfest

Der Verein „Kultur 10 Vorne“ hat am 2. September 2016 in Frastanz ein rundum geglücktes Gartenfest veranstaltet. Vier junge Bands aus der Vorarlberger Kulturszene konnten sich und ihre Musik präsentieren. Kurzfilme, ebenfalls aus Vorarlberger Produktion, rundeten das Programm ab. Dieses Fest machte es möglich, Künstlern aus

Region

## Über ein Jahr LEADER-Region – Projekte stellen sich vor



Vier Bands begeisterten die Zuhörer beim Gartenfest in Frastanz.

der Region eine Bühne zu geben und die Jugendlichen für kulturelle Aktivitäten zu begeistern. Der Bekanntheitsgrad des Vereins Kultur 10 Vorne wurde deutlich gesteigert und weitere Projekte sind schon in der Pipeline.

Spenden und Getränkeinnahmen (500 Euro) gingen an AsylwerberInnen: pünktlich zum Schulstart bekamen Kinder des Frastanzer Flüchtlingsheims Gutscheine zu je 25 Euro für Schreibwaren.

All dies wurde unter der Leitung von Barbara Facchin (Obfrau des Vereins) und ihrem Sohn Max Facchin in ehrenamtlicher Tätigkeit organisiert.

[www.kultur10vorne.at/](http://www.kultur10vorne.at/)

### Revitalisierung Seilbahn Schnifis

Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Freizeit- und Nah-



Verbesserungen rund um die Schnifner Seilbahn sind geplant.

erholungs-Infrastruktur in der Dreiklangregion Düns-Dünserberg-Schnifis. Durch die Optimierung der Parksituation wird das Problem des bisherigen „Wildparkens“ gelöst. Dies wird die Gäste-Zufriedenheit ebenso wie die Zufriedenheit der Schnifner erhöhen. Die Gastronomie ‚Henslerstüble‘ an der Bergstation wird barrierefrei renoviert und ein kinderfreundlicher Außenbereich angelegt. Der (Nah-) Erholungswert in der Region wird damit weiter gesteigert und einer stressfreien Fahrt mit der Schnifner Seilbahn und einem Kaffee mit Aussicht steht damit nichts mehr im Wege.

### Dreiklang IV

Das Projekt „Dreiklang IV – Freizeit-Infrastruktur“ möchte die Region mit ihrer bereits bekannten Naherholungsfunktion weiter nachhaltig stärken. Die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre führte in manchen Bereichen zu Engpässen, die es zu beseitigen gilt, um die Lebensqualität der Bewohner und die Zufriedenheit der Gäste zu steigern. Dies betrifft vor allem die Auslastung der Betriebe (Seilbahn, Gastronomie, etc.), die in Spitzenzeiten an ihre Grenzen stößt, in Randzeiten jedoch gesteigert werden könnte. Zur Belebung der Randzeiten sollen spezielle Angebote entwickelt werden. Ein weiterer Engpass ist im Verkehrsbereich zu sehen. Dazu werden Maßnahmen zur Verbesserung des Umwelt-

verbunds geplant, die Grundlagen für eine Parkplatzlenkung und -bewirtschaftung werden ausgearbeitet. Ein ebenfalls wichtiges Thema ist das mangelnde gastronomische Angebot in Schnifis sowie das Bürgerhaus Düns mit seinem für die Region wichtigen Raumkonzept. Diesem umfangreichen Themenkomplex wird sich das Projekt die kommenden drei Jahre widmen, um die Lebensqualität in der Dreiklangregion zu steigern.



Die Dreiklangregion macht sich stark.

Detaillierte Informationen zu allen Projekten in unserer LEADER-Region gibt es auf unserer Webseite: [www-leader-vwb.at](http://www-leader-vwb.at).

Im Downloadbereich finden Sie auch eine Projekt-Broschüre, welche alle bereits eingereichten Projekte kurz beschreibt.

#### Infobox:

- Fördervolumen bis 2022: € 3.865.000,-
- Fördersätze: 40%, 60%, 80%
- Projekte können eingereicht werden von: Vereinen, NGOs, Einzelinitiativen, öffentliche Einrichtungen, Gemeinden, etc.
- Das Projekt muss die LEADER-Prinzipien berücksichtigen:
  - Bottom-up Ansatz: Der Bürger gestaltet seine Heimat!
  - innovative Projekte mit Vorzeigecharakter
  - regionaler Mehrwert
  - Nachhaltigkeit
  - sektorübergreifende Zusammenarbeit und Schaffung von Netzwerken



Senioren

## Senioren- und Pflegeheim Nenzing

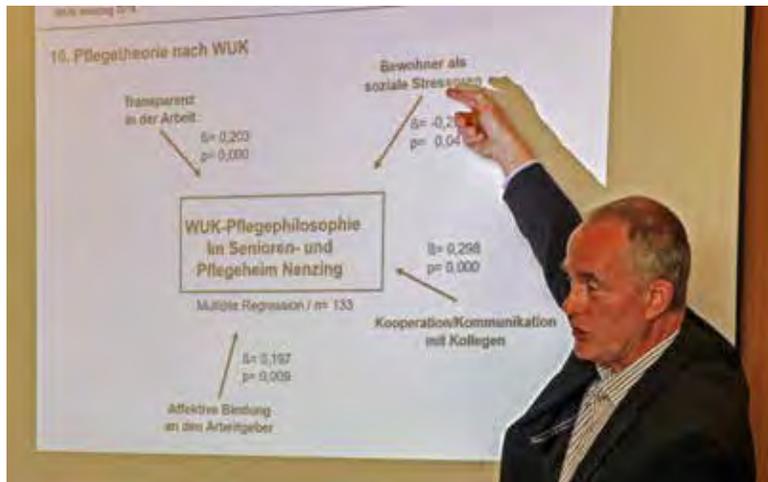
### WUK-Rezertifizierung zeigt Stabilisierung auf höchstem Niveau

„Wahrnehmende Unternehmenskultur“ (WUK) ist die wertschätzende Grundhaltung von Mensch zu Mensch und ein stetiger Entwicklungsprozess, in welchem sich die pflegenden Menschen in ihren Kompetenzen weiterentwickeln und die Organisation laufend an Flexibilität gewinnt. Die Vereinfachung der Abläufe ermöglicht es zudem, dass in optimaler Weise auf die Bedürfnisse der BewohnerIn-

nen reagiert werden kann. Für dieses in Österreich einmalige Projekt hat das Senioren- und Pflegeheim Nenzing für die nächsten drei Jahre ein weiteres Mal die Zertifizierung erreicht.

Dabei wurden Heimleiter Dieter Visintainer und sein Team von Prof. Dr. Frederic Fredersdorf wissenschaftlich begleitet.

Die äußerst detaillierte Auswertung der Ergebnisse zeigte einmal mehr die hohe Motivation des gesamten Teams, die sich direkt auf die Pflegequalität auswirkt.



Prof. Dr. Frederic Fredersdorf präsentierte die Ergebnisse der von ihm wissenschaftlich begleiteten WUK-Rezertifizierung.



Heimleiter Dieter Visintainer bedankte sich insbesondere bei allen Mitarbeitern für die großartige Unterstützung. Die letzten Jahre, die von Bautätigkeiten und dadurch von laufenden organisatorischen Anpassungen gekennzeichnet waren, habe das Team manchmal an den Rand der Belastbarkeit geführt. Dass es trotzdem gemeinsam möglich war, diese hervorragenden Ergebnisse zu erzielen, erfülle ihn mit großer Freude und Dankbarkeit.



## Senioren



LR Katharina Wiesflecker: „Ich bin sehr beeindruckt von der Unternehmenskultur im Haus Nenzing, die auf der wertschätzenden Grundhaltung von Mensch zu Mensch basiert. Das Miteinander wird dadurch stärker, die Lösungen im Alltag kreativer und der Arbeitseinsatz effektiver. Wenn es den MitarbeiterInnen gut geht, geht es auch den BewohnerInnen gut“.



LR Katharina Wiesflecker gratulierte Heimleiter GF Dieter Visintainer und dem gesamten Team zum beeindruckenden Ergebnis.

## Ehrenurkunde für Dieter Visintainer

Mit einer Dankesfeier rund um den Nationalfeiertag drückt das Land Vorarlberg jedes Jahr ehrenamtlich engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern seine Wertschätzung aus.

Am 25. Oktober erhielt unser Heimleiter Dieter Visintainer eine Ehrenurkunde von Landeshauptmann Mag. Markus Wallner überreicht.

Dieter Visintainer steht seit 24 Jahren unentgeltlich als Mentor (Innerbetriebliche Bezugsperson, Unterstützung am Arbeitsplatz) für Menschen mit Behinderung zur Verfügung.

Er begleitet weit über seine berufliche Tätigkeit und Verpflichtung im Sozialzentrum Nenzing hinaus (junge) Erwachsene mit hohem Unterstützungsbedarf an ihren integrativen Arbeitsplätzen und kümmert sich auch um ihre sozialen Belange. Er gibt auch Anleitung bezüglich des sozialen Verhaltens und ermöglicht somit eine bessere Integration der betroffenen Menschen in das Arbeiterteam.

Dieter Visintainer zeigt hohes Engagement und vor allem auch Kreativität, wenn es um das Finden von Lösungen für vielerlei Probleme geht. Er ist durch keine noch so große Schwierigkeit aus der Ruhe zu bringen. Herausforderungen spornen ihn an. Er setzt sich so für diese Menschen ein, dass sie auch trotz schwierigster Situationen an den Arbeitsplätzen bleiben können. Dies erfordert auch immer

eine einfühlsame Auseinandersetzung mit Personal und MitarbeiterInnen. In ausgleichenden und erklärenden Gesprächen schafft er es immer wieder, schwierige Situationen zu erklären und zu befrieden. Dank ihm sind Menschen mit Behinderung Teil des Teams im Sozialzentrum Nenzing. Sie nehmen an allen innerbetrieblichen Veranstaltungen teil und gehören selbstverständlich dazu.



Schule

## Neues von der Mittelschule und Sportmittelschule Nenzing

### Tag der offenen Tür

Die Begeisterung für die Sportmittelschule ist auch nach 25 Jahren nach wie vor ungebrochen. Das Interesse beim Tag der offenen Tür am 17. November war riesig und die Kinder nützten mit großer Begeisterung die vielen Sportangebote. Die Sportschule kommt dem erhöhten Bewegungsbedarf und Bewegungsdrang der Kinder nach und diese erhalten ein einzigartiges sportliches Angebot. Daneben erhalten die SportschülerInnen auch ein verstärktes Angebot aus dem naturwissenschaftlichen Bereich. Die Sportmittelschule Nenzing führt pro Jahrgang eine Sportklasse für sportlich interessierte und geeignete SchülerInnen. Maximal 27 Kinder werden in die neue Sportklasse aufgenommen.



Sportschülerinnen beim Schminken vor dem Auftritt beim Tag der offenen Türe



Die Jungköche bei der Zubereitung der Jause in der Schulküche der Mittelschule

Unter dem Motto „Luaga und mit-tua!“ besuchten am 22. November die Kinder der Sprengelvolkschulen die Mittelschule Nenzing. Das Interesse galt vor allem dem Schwerpunkt Natur und Technik. Es wurde aber auch musiziert und eine Jause für die MitschülerInnen musste auch noch zubereitet werden. Durchschnittlich besuchen ca. 90 % der SprengelschülerInnen nach der Volksschule die Mittelschule.

### Auf Erfolgskurs mit dem Schwerpunkt „Natur und Technik“

#### RoboCup Junior

Eine weitere Bestätigung für unser Konzept mit dem naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkt gab es Ende April dieses Jahres mit dem Gewinn des Staatsmeistertitels im RoboCup Junior in der Kategorie Dance Primary in Innsbruck. Die damit verbundene WM-Teilnahme in Leipzig führte zum Gewinn eines weiteren WM-Titels bei über 50 teilnehmenden Nationen. Der RoboCup Junior ist eine weltweite projektorientierte Bildungsinitiative, die nationale und internationale Roboter-Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler fördert.



WM-Team mit Dietmar Bodner, Sandra Pfister und Elisabeth Studer in Leipzig

### Physical Computing als neues Unterrichtsfach

Mit dem Fach „Physical Computing“ wurde im Schuljahr 2016/17 das Technikangebot für die SchülerInnen der 2. Klassen erweitert. Im Rahmen der Begabtenförderung haben diese die Möglichkeit, grundlegende Kenntnisse in Elektronik und Programmierung zu erwerben.



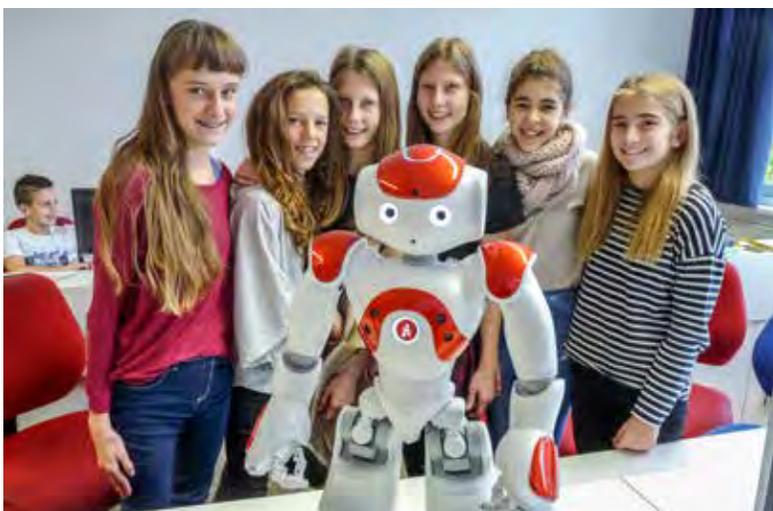
Lehrerin Sarah Schneider beim Elektronikunterricht mit Schülern der 2d-Klasse

### Humanoide Roboter für den Unterricht

Nach dem Ankauf von zwei NAOs - ca. 60 Zentimeter große menschenähnliche Roboter - im Jänner 2016



## Schule



Schülerinnen der 4c-Klasse mit dem NAO-Roboter Semi

hat die Mittelschule Nenzing im Juli dieses Jahres sechs weitere humanoide Roboter erworben, um den Robotics-Unterricht noch vielfältiger und spannender zu machen. Ziel ist es, die SchülerInnen für die Arbeit mit Robotern zu begeistern und technisches Interesse zu wecken.

**ECDL-Prüfungsergebnisse**

Im Schuljahr 2015/16 wurden für die SchülerInnen der 3. und 4. Klassen wieder Prüfungen zum Europäischen Computerführerschein durchgeführt. Sieben bestandene Teilprüfungen sind notwendig, um diesen Führerschein zu erwerben. Mit 229 bestandenen Prüfungen - das sind über 90 % - war das Ergebnis durchaus erfreulich und eine Bestätigung für das Informatikkonzept der Schule.



Schüler der 1a-Klasse beim Informatikunterricht mit Lehrer Rainer Schallert

**Jahreshauptversammlung Elternverein**

Die Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftsbetrieben ist ein erklärtes Ziel der Mittelschule Nenzing. Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Elternvereins fand daher am 22. November in der Firma Getzner Textil in Bludenz statt. Die interessierten Besucher lernten den Betrieb kennen und erhielten Einblicke in die Lehrlingsausbildung.

Der Elternverein unterstützt die Schule jährlich mit ca. € 3.000 für Projekte und Schulveranstaltungen. Der Vereinsvorstand dankte dem scheidenden Obmann Albert Tinkhauser für die Arbeit der vergangenen vier Jahre. Zum neuen Obmann wurde Dr. Alexander Jehle gewählt.



Obmann Albert Tinkhauser gratuliert seinem Nachfolger Alexander Jehle zur Wahl zum Elternvereinsobmann.

**Adventschmuck selbst gefertigt**

Projekte mit Betrieben sollen das Interesse der SchülerInnen an der Technik wecken und zur Berufsfindung beitragen. LED-Lichterschmuck aus Metall gemeinsam mit Lehrlingen der Firma Liebherr zu fertigen, war das Ziel dieses Projekts zur Berufsorientierung. 38 SchülerInnen aus den 4. Klassen nutzten die Chance und reichten eine schriftliche Bewerbung ein. Die Bewerbungsunterlagen und ein überzeugendes Bewerbungsgespräch mit den Lehrlingsausbildern der Firma Liebherr - Otmar Meyer und Heinz Lindner - entschieden über die Aufnahme in das Projekt. 16 SchülerInnen hatten im Anschluss die Möglichkeit, den gewünschten Adventschmuck in der Lehrlingswerkstätte der Firma Liebherr mit Unterstützung durch Lehrlinge zu fertigen.



Nicole Jutz aus der 4b-Klasse beim Bewerbungsgespräch mit Lehrlingsausbildner Heinz Lindner



Gatulationen / Jubilare

## Herzliche Gratulation

### Julia Tenschert

Frau Julia Tenschert schloss ihr Masterstudium der Wirtschaftswissenschaften, Studiengang Entrepreneurship, an der Universität Liechtenstein mit AUSZEICHNUNG ab.

Ich gratuliere ihr dazu recht herzlich.



### Stefan Beck

Herr Stefan Beck schloss sein Studium der Veterinärmedizin an der Universität Wien ab.

Ich gratuliere Herrn Mag. Med. vet. Stefan Beck recht herzlich.



### 90. Geburtstag von Pia Halbeisen

Frau Pia Halbeisen durfte heuer ihren 90. Geburtstag feiern.



**Dienstag, 17. Jänner 2017**

**Maria Neuschmid  
Magic Rosi**

**20.00 Uhr / Ramschwagsaal Nenzing**

Rudi und Rosi - ein bekanntes Zauberduo, das jahrzehntelang mit ihrer Show das Publikum ins Staunen versetzte - gibt's nicht mehr! Rudi nahm sich eine Jünger, zurück blieb Magic Rosi.

Dies ist eine Geschichte über Erfolg und Enttäuschung, über Liebe und Erotik.

Eine Geschichte vom Leben mit bitterem Ende.

[www.neuschmid.com](http://www.neuschmid.com)

**Kartenvorverkauf** in allen Raiffeisenbanken und Sparkassen und unter [www.laendleticket.com](http://www.laendleticket.com)



Jubilare

## Herzliche Gratulation



### 90. Geburtstag von Virgina Lutz

Ihren 90. Geburtstag feierte Frau Virgina Lutz am 12. November 2016.

### 90. Geburtstag von Otto Schallert

Otto Schallert wurde als drittes Kind der Maria und des Christian Schallert am 26. August 1926 geboren. 1932 kam er in die Volksschule – dies war der erste Jahrgang in der damals neuen Schule. Anschließend arbeitete Otto in der Wagnerei des Vaters und in der Landwirtschaft. Bereits 1943 musste er mit 17 Jahren zum Arbeitsdienst in Völs im Tirol einrücken. Bei seiner Rückkehr im März 1944 war die Einberufung zum Militär in Villach da. Nach einer nur vierwöchigen Schnellausbildung ging es an die Front nach Italien zum Partisanen-Einsatz. Die Einheit von Otto Schallert lag auf der Halbinsel Muggia bei Triest. Im Frühjahr 1945 wurde er von den Partisanen gefangen genommen und im August gelang ihm die Flucht. Tragisch war der Verlust seiner beiden Brüder Josef und Alwin im Krieg.

Nach seiner Rückkehr absolvierte Otto Schallert die Wagnerlehre und legte 1953 die Meisterprüfung ab. Ebenfalls im Jahr 1953 heiratete er seine Frau Luise in deren Heimatgemeinde Röns. Zunächst wohnten sie im 1. Stock des Elternhauses in Nenzing, bis das mit viel Fleiß errichtete Eigenheim in der Alten Straße 13 bezugsfertig war. Der Ehe entstammen zwei Töchter und zwei Söhne, wobei der ältere Sohn Alwin im Jahr 1989 an einem Bienenstich tragisch verstarb.

Otto übernahm im Jahr 1959 den Wagnereibetrieb von seinem Vater Christian. 1967 entschloss er sich, die eigene Schiproduktion aufzugeben und stattdessen als Fachmann in der Schifabrik Schwendener in Buchs zu arbeiten. 1979 war er aufgrund einer Betriebsschließung gezwungen, in eine Fensterbaufirma



zu wechseln, wo er bis zu seiner Pensionierung beschäftigt war. 1960 hatte Otto einen schweren Unfall und war danach zu 50 % Invalide, trotzdem arbeitete er bis zum Alter von 65 Jahren voll.

Neben dem Beruf war Otto Schallert stets auch noch in der eigenen Wagnerei tätig. Darüber hinaus sind der Garten und die Obstbäume noch immer eine große Aufgabe für ihn. Als seine Frau Luise schwer erkrankte, hat Otto sie liebevoll über Jahre allein gepflegt, bevor er zusätzliche Unterstützung bekam. Urlaub kannte Otto eigentlich nie. Vielleicht ist das das Geheimnis, warum er immer noch so fit ist.



### Goldene Hochzeit von Roswitha und Ernst Schadl

Die Eheleute Roswitha und Ernst Schadl heirateten am 25. August 1966 und feierten heuer das Fest der Goldenen Hochzeit.

Gemeinde

## Geburten

### James Ronald

d. Langridge Daniela und  
d. Langridge Mark

### Annalena

d. Konzett Claudia Elisabeth und  
d. Hartmann Thomas

### Romy Theresa

d. Riener Vanessa Barbara und  
d. Müller Manuel

### Leo

d. Franceschini Claudia Elfi und  
d. Achammer Michael

### Florentina Ricarda

d. Koch Sonja Maria und  
d. Koch Matthias Josef

### Belinda

d. Maier Sabrina Anna-Maria und  
d. Egle Robert

## Eheschließungen

### 26.08.2016

Ellensohn Miriam, Nenzing  
Geiger Patrick Markus, Nenzing

### 02.09.2016

Huber Daniela Agnes, Nenzing  
Stipsits Johann, Nenzing

### 10.09.2016

Murer Jennifer, Dornbirn  
Sobotka Oliver, Dornbirn

### 24.09.2016

Čekrić Hajrunisa, Bludenz  
Muratović Aldin, Bludenz

### 15.10.2016

Grissemann-Lorandini Katherina Erna, Imst  
Keckeis Alexander Johannes, Röthis

## Sterbefälle

### Maier Werner Robert, 01.10.2016

Grav 34

### Decet Bernardo Primus, 03.10.2016

Roßniser Straße 16

### Moser Angela Theresia, 09.10.2016

Bazulstraße 64/Top 2

### Sturm Willfried, 18.10.2016

Bundesstraße 79/Top 2

### Flügel Rudolf Eduard, 21.10.2016

Ramschwagstraße 26/Top 2

### Hackl Gerlinde, 29.10.2016

Bahnhofstraße 25/1

### Devič Marinela, 01.11.2016

Wiesengrund 31/Top 58

### Hasani Rudždi, 02.11.2016

Mariexner Straße 73/Top 1

### Kasseroler Siegfried, 10.11.2016

Grav 42/Top 2

### Bösch Werner, 11.11.2016

Nitidon 34/Top 10

### Ehrenfried Graß, 04.12.2016

Bazulstraße 13

# Wichtige Kontakte

## Rathaus

Parteienverkehr Mo bis Fr von 8.00-11.45 Uhr  
Telefon 05525/62215-0, Fax 05525/62215-91  
Internet: [www.nenzing.at](http://www.nenzing.at)  
Email: [gemeinde@nenzing.at](mailto:gemeinde@nenzing.at)

## Bürgermeister

Florian Kasseroler, Tel. 62215-0  
Email: [buerglermeister@nenzing.at](mailto:buerglermeister@nenzing.at)

## Vorzimmer Bürgermeister

Christine Salcher, Tel. 62215-114  
Email: [christine.salcher@nenzing.at](mailto:christine.salcher@nenzing.at)

## Gemeinde-Sekretär

Baupolizei, Grundverkehrsangelegenheiten,  
Flächenwidmungen, Förderansuchen  
Hannes Kager, Telefon 62215-116  
Email: [hannes.kager@nenzing.at](mailto:hannes.kager@nenzing.at)  
Ruth Rieder, Telefon 62215-115  
Email: [ruth.rieder@nenzing.at](mailto:ruth.rieder@nenzing.at)

## Bürgerservicestelle - Meldeamt

An- u. Abmeldungen, Meldebestätigungen,  
Reisepässe, Personalausweise, Müllangelegenheiten,  
Staatsbürgerschaftsnachweise,  
Strafregisterauszüge, Fundamt, Formulare für  
Finanzamt, Hundesteuer, Gästetaxe, Kasse  
Barbara Dietrich, Tel. 62215-100  
Email: [barbara.dietrich@nenzing.at](mailto:barbara.dietrich@nenzing.at)  
Thomas Schallert, Tel. 62215-136  
Email: [thomas.schallert@nenzing.at](mailto:thomas.schallert@nenzing.at)  
Fax Bürgerservice 62215-90

## Archiv

Thomas Gamon, Tel. 62215-118  
Email: [thomas.gamon@nenzing.at](mailto:thomas.gamon@nenzing.at)

## Bauamt

Bauamtsleiter Ing. Herbert Rösler  
Telefon 62215-122, Mobil 0664/5340972  
Email: [herbert.roesler@nenzing.at](mailto:herbert.roesler@nenzing.at)  
Edwin Gaßner  
Telefon 62215-120, Mobil 0664/4382500  
Email: [edwin.gassner@nenzing.at](mailto:edwin.gassner@nenzing.at)  
Fax Bauamt 62215-92

## Bauhof

Hubert Gantner, Telefon 62215-400  
Mobil 0664/4331942  
Email: [bauhof@nenzing.at](mailto:bauhof@nenzing.at)

## Energieberater

Edwin Gaßner, Tel. 62215-120  
Sprechstunden: nach tel. Vereinbarung  
Email: [edwin.gassner@nenzing.at](mailto:edwin.gassner@nenzing.at)

## Finanzabteilung

Abgaben und Steuern  
Martin Assmann, Tel: 62215-105  
Email: [martin.assmann@nenzing.at](mailto:martin.assmann@nenzing.at)

## Finanzabteilung

Birgitta Fleisch, Tel. 62215-104  
Email: [birgitta.fleisch@nenzing.at](mailto:birgitta.fleisch@nenzing.at)  
Dunja Thaler, Tel. 62215-103  
Email: [dunja.thaler@nenzing.at](mailto:dunja.thaler@nenzing.at)

## Gebäudetechnik

Johann Haas, Tel. 62215-124  
Mobil 0664/1336300  
Email: [johann.haas@nenzing.at](mailto:johann.haas@nenzing.at)

## Kultur, Öffentlichkeitsarbeit

Ing. Michael Mäser  
Tel. 62215-117, Mobil 0664/9260474  
Email: [michael.maeser@nenzing.at](mailto:michael.maeser@nenzing.at)

## Legalisation

Birgitta Fleisch  
Telefon 62215-104  
Email: [birgitta.fleisch@nenzing.at](mailto:birgitta.fleisch@nenzing.at)

## Ramschwagsaal

Saalwart Ernst Zimmermann,  
Tel. 62215-200, Mobil 0664/1336302  
Email: [saalwart@nenzing.at](mailto:saalwart@nenzing.at)

## Schule / Kindergarten

Gerlinde Sammer  
Telefon 62215-109  
Email: [gerlinde.sammer@nenzing.at](mailto:gerlinde.sammer@nenzing.at)

## Sozial- u. Wohnungsamt

Mindestsicherung, Familienzuschuss,  
Wohnungswesen, Wohnbeihilfe,  
Pflegegeld, Rentenangelegenheiten,  
Mobiler Hilfsdienst (MOHI)  
Renate Greußing, Tel. 62215-108  
Email: [renate.greussing@nenzing.at](mailto:renate.greussing@nenzing.at)

## Standesamt

Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden  
Martin Assmann, Tel. 62215-105  
Email: [martin.assmann@nenzing.at](mailto:martin.assmann@nenzing.at)

## Wasserwerk

Telefon 62276, Fax 62276-6  
Herbert Schallert, 0664/5132473  
Norbert Peßl, 0664/1336301  
Email: [wasserwerk@nenzing.at](mailto:wasserwerk@nenzing.at)

## Ortsvorsteher

**Beschling:** Ing. Andreas Scherer  
Dorfplatz 1, Telefon 0676/833065820

**Latz:** Albert Bösch  
HNr. 29, Telefon 64629

**Gurtis:** Wilhelm Rainer  
Gleilebühel 2, Tel. 05522/51199

**Mittelberg:** GR Kornelia Spiß  
Riedstraße 42, Telefon 0699/10549184

## Kindergärten

**Nenzing:** Bahnhofstraße 24  
Brigitte Olschnögger, Tel. 62215-220  
Email: [kg-dorf@nenzing.at](mailto:kg-dorf@nenzing.at)

**Gaisstraße:** Gaisstraße 1  
Fabienne Lunardi, Tel. 64124  
Email: [kg-gaisstrasse@nenzing.at](mailto:kg-gaisstrasse@nenzing.at)

**Beschling:** Dorfstraße 10  
Karin Ammann, Tel. 63773  
Email: [kindergarten-beschling@nenzing.at](mailto:kindergarten-beschling@nenzing.at)

**Latz:** Latz 21  
Eva-Maria Gabriel, Tel. 63954  
Email: [kindergarten-latz@nenzing.at](mailto:kindergarten-latz@nenzing.at)

**Motten:** Äuleweg 6  
Renate Gaßner, Tel. 05522/51884  
Email: [kindergarten.motten@iplace.at](mailto:kindergarten.motten@iplace.at)

## Kinderhaus

Bahnhofstraße 20  
Tel. 62215-210  
Email: [kinderhaus@nenzing.at](mailto:kinderhaus@nenzing.at)

## Schulen

### Mittelschule Nenzing

Direktor Heinz Tinkhauser  
Landstraße 20, Telefon 62375  
Email: [direktion@hsne.snv.at](mailto:direktion@hsne.snv.at)

### Volksschule Nenzing

Direktor Wolfgang Lässer  
Landstraße 13, Telefon 62215-300  
Email: [direktion@vsnen.snv.at](mailto:direktion@vsnen.snv.at)

### Volksschule Beschling

Direktor Martin Pfefferkorn  
Turgelweg 8, Telefon 63053  
Email: [direktion@vsneb.snv.at](mailto:direktion@vsneb.snv.at)

### Volksschule Gurtis

Direktor Rochus Amann  
Bazorastr. 1, Tel. 05522/51504  
Email: [direktion@vsgu.snv.at](mailto:direktion@vsgu.snv.at)

### Volksschule Halden

Direktor Rochus Amann  
Haldner Str. 17, Tel. 05522/52985  
Email: [direktion@vsneh.snv.at](mailto:direktion@vsneh.snv.at)

### Musikschule Walgau

Bürozeiten  
Mo bis Fr: 8.30-11.30 Uhr  
und nach telefonischer Vereinbarung  
Telefon: 05525/62160  
Email: [office@ms-walgau.at](mailto:office@ms-walgau.at)  
Internet: [www.musikschule-walgau.at](http://www.musikschule-walgau.at)

# Wichtige Kontakte

## Soziales

### Elternberatung

Dipl.-Sr. Brigitte Gobber  
Telefon 62215-152  
Nenzing Wolfhaus, jeden Di von 9-11 Uhr  
Email: [gemeinde@nenzing.at](mailto:gemeinde@nenzing.at)

### Familienverband VlbG. Ortsgruppe Nenzing

Obmann Walter Stoß  
Bazulstraße 38, Tel. 64450

### Babysitterdienst

Hildegard Maier  
Telefon 64686, 0676/83373367  
Email: [gemeinde@nenzing.at](mailto:gemeinde@nenzing.at)

### Friedhofsverwaltung und Bestattungsangelegenheiten

Ulrike Krebitz, Mobil 0664/5242831  
Nagrand 6

### Krankenpflegeverein Nenzing

Ramschwagplatz 4a  
Leitung: Claudia Tiefenthaler, Tel. 62431  
Mobil 0664/1414801  
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr  
MOHI: Telefon 0664/4218276  
Email: [kpv.nenzing@aon.at](mailto:kpv.nenzing@aon.at)

### Senioren-Betreuung Nenzing gGmbH

Heimleiter Dieter Visintainer  
Telefon 62477, Fax 64221  
Email: [pflgeheim@nenzing.at](mailto:pflgeheim@nenzing.at)

### JugendKulturArbeit Walgau

Eugen Getzner Straße 7  
Oliver Wellschreiber  
Mobil 0664/2326126  
E-mail: [oliver.wellschreiber@jka-walgau.at](mailto:oliver.wellschreiber@jka-walgau.at)

## Sonstige Einrichtungen

### Bibliothek

Pfarrheim Nenzing, Landstraße 19  
Leiterin: Roswitha Tschamon Tel. 05525/64536  
Email: [nenzing@bibliotheken.at](mailto:nenzing@bibliotheken.at)  
Öffnungszeiten: Mo 8-12 Uhr,  
Mi 8-11 Uhr und 17.30-20 Uhr, Fr 16.30-19 Uhr

### Kaminkehrer

Günter Abentung, 6833 Weiler  
Telefon 05523/54073, Mobil 0664/1300202

### Landeswaldaufsicht

Franz Ruch, Simmesgasse 34,  
Mobil 0664/6255609

### Ludothek

Pfarrheim Nenzing, Tel. 64536  
Landstraße 19  
Öffnungszeiten: Mi 17.30-20 Uhr,  
Freitag 16.30-19 Uhr

### Tourismusbüro Wolfhaus

Christine Kreyer, Tel. 63031, Fax 63183  
Mo, Mi, Do und Fr: 9.30 - 11.30 Uhr  
Internet: [www.nenzing-gurtis.at](http://www.nenzing-gurtis.at)  
Email: [info@nenzing-gurtis.at](mailto:info@nenzing-gurtis.at)

## Ärzte

**Dr. Susanne Bauer**, Telefon 62626  
Fachärztin für Kinder & Jugendpsychiatrie  
Bundesstraße 47 / Gesundheitszentrum  
Termine nach telefonsicher Vereinbarung  
Ordnation: Di, Mi 13-18 Uhr, Fr 8-13 Uhr

**Dr. Christian Meßmer**, Telefon 64500  
Facharzt für Innere Medizin,  
prakt. Arzt (Wahlarzt)  
Ramschwagplatz 2a  
Ordnation nach tel. Vereinbarung

**Dr. Nuschin Meykadeh und  
Dr. Achim Schneeberger**, Telefon 62192  
Hautärzte  
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum  
alle Kassen  
Termine nach tel. Vereinbarung

**Dr. Georg Neubauer**, Telefon 64772  
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum  
Ordnation nach tel. Vereinbarung

**Dr. Edmund Praxmarer**, Telefon 62572  
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Andreas Gaßner-Straße 11  
Ordnation nur nach tel. Vereinbarung

**Dr. Andrea Richling**, Telefon 64304  
Frauenärztin (Wahlärztin)  
Ramschwagplatz 12  
Ordnation nach tel. Vereinbarung

**Dr. Aldo Sauerwein**, Telefon 63870  
Gemeindearzt  
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum  
Ordnation Mo, Di, Do, Fr 8-11.30 Uhr, Di  
16.30-18.30 Uhr

**Dr. Cäcilia Seethaler**, Telefon 62587  
Fachärztin für Psychiatrie und  
Psychotherapeutische Medizin  
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum  
Ordnation nur nach tel. Vereinbarung

**Dr. Sigurd Walch**, Telefon 62393  
Arzt für Allgemeinmedizin  
Andreas-Gaßner-Straße 2,  
Ordnation: Mo, Di, Fr 7-12.30 Uhr, Di nach tel.  
Vereinbarung, Mi 7-11.30, 16.30-18.30 Uhr

**Dr. Karl-Heinz Wäger**, Telefon 63535  
Orthopädie  
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum  
alle Kassen  
Termine nach tel. Vereinbarung

## Gesundheit

**Apotheke**,  
Telefon 63360  
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum  
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr und  
14.00 - 18.00 Uhr, Sa 8.00 - 12.00 Uhr

**Dialysestation Nenzing**,  
Telefon 63003,  
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum

## Rettungsorganisationen

**Feuerwehr Nenzing**  
Kommandant Martin Häusle  
Mobil 0664/75053164  
Gerätehaus Telefon 62268  
Email: [feuerwehr@nenzing.at](mailto:feuerwehr@nenzing.at)

**Feuerwehr Gurtis**  
Kommandant Martin Jussel  
Telefon 0664/5149960  
Gerätehaus 05522/52889  
Email: [kdt@feuerwehr-gurtis.com](mailto:kdt@feuerwehr-gurtis.com)

**Feuerwehr Motten Mariex**  
Kommandant Albert Decker  
Telefon 0664/1944163  
Gerätehaus Tel. 05522/51770  
Email: [a.decker@aon.at](mailto:a.decker@aon.at)

### Bergrettung

German Latzer,  
Mobil 0664/8283789  
Email: [german.latzer@ammannbau.at](mailto:german.latzer@ammannbau.at)

## Notrufe

**Rettung 144  
Feuerwehr 122  
Polizei 133**

**Polizeiinspektion Nenzing  
Tel. 059133-8106**